



Dokumentation

Kinder- und jugendgerechte Ortsentwicklung

Rostock-Warnemünde und Hohe Düne

Ein Projekt im Rahmen der 1. Fortschreibung des Strukturkonzeptes Rostock-Warnemünde

Durchgeführt mit den 7. Klassen der ECOLEA-Internationale Schule in der Zeit zwischen dem 21. Februar und dem 24. Februar 2017



Inhalt:

I.	Vorwort	3
II.	Anlass, Ziel und Hintergrund	4
III.	Aufgabenstellung und Verlauf der Projektwoche	6
IV.	Kids und die Ergebnisse der Projektwoche	11
V.	Fazit und Ausblick	35

I. Vorwort

Bevor wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dieses spannende Projekt vorstellen, möchten wir uns bei allen Beteiligten für die tolle Unterstützung bei der Durchführung der wunderbaren vier Projektstage recht herzlich bedanken. Die Erkenntnisse dieser Projektwoche wie auch die von den Kindern und Jugendlichen herausgearbeiteten Ergebnisse haben einen wichtigen Beitrag für die Fortschreibung des Strukturkonzeptes Warnemünde geleistet. Vielen Dank

- ☛ dem **Lehrerkollegium der ECOLEA-Internationalen Schule** und insbesondere der Schulleiterin Frau Dudeck,
- ☛ dem **Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft**, das als Auftraggeber das Projekt überhaupt ermöglicht hat,
- ☛ dem **Amt für Jugend, Soziales und Asyl** und dem **Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege**, die jeweils ein Teil von Projekten wie auch die begonnene Beteiligung hierzu fortführen und in die weiteren Abwägung der Umsetzung einbinden wollen,
- ☛ den kreativen und engagierten **Kindern und Jugendlichen der Klasse 7a**: Hauke, Skady, Vanessa, Bjarne, Lilly, Julia, Leon D., Hanna, Anna, Emilie H., Nele, Ben v.R., Wine, Chantal, Rayk, Annika, Mailin, Anny Sch., Emiline, Tom L., Jarne,
der Klasse 7b: Lena, Leon, Leonie B., Emily, Leonard, Jonathan, Eric, Malte, Sebastian, Mylene, Swante, Nadja, Annika, Friedrich, Juri, Josi V., Max, Leonie, , Frieda, Eyk, Anna W., Julia W.
und der Klasse 7c: Helena, Niklas I., Anna T., Luis, Mattis, Carolin, Kiana, Luca, Anne, Nele, Ben, Noelle, Jan, Friederike, Fredrik, Leander, Phillip, Yves, Lena, Emiline, Anneke, Joelina, Fynn!
- ☛ ...sowie **Celina Ost** und **Constantin Wilmbusse**, Jugendliche der 11. Klasse der ECOLEA-Schule und Mitglied im Rostocker Jugendforum, und **Claudia Schur**, angehende Bachelor of Laws, die uns tatkräftig unterstützt haben!



II. Anlass, Ziel und Hintergrund

Der konkrete Anlass der Einbindung von Projekten, Maßnahmen und Angeboten kinder- und jugendgerechter Ortsentwicklung bildet die gegenwärtige Ausarbeitung der 1. Fortschreibung des Strukturkonzeptes Rostock-Warnemünde, die auch den Bereich Hohe Düne mit einbezieht.

Bereits im letzten Jahr 2016 sind unter anderem zur Bewertung der Ausgangssituation in Warnemünde und Hohe Düne oder zu den Zielsetzungen der Ortsentwicklung in den verschiedenen Handlungsfeldern bereits verschiedene öffentliche Beteiligungsveranstaltungen durchgeführt worden. Nicht viele Jugendliche oder gar Kinder fühlten sich hiervon angesprochen, an den Veranstaltungen teilzunehmen, oder sahen sich motiviert, ihre Vorstellungen, Wünsche und Ideen in die Rahmenplanfortschreibung einzubringen.

Vor diesem Hintergrund aber auch in Anbetracht der grundsätzlichen Erforderlichkeit, Kinder und Jugendliche und deren Wünsche, Einschätzungen und Ideen in die Stadt- und Quartiersentwicklungsplanungen einzubeziehen, war es dem Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft und uns, dem Büro BSR insofern ein großes Anliegen, Kinder und Jugendliche gezielt und aktiv bei der Strukturkonzeptfortschreibung zu beteiligen.

In Bezug auf den Handlungsbereich „Infrastruktur“ ist die ECOLEA-Schule als Einrichtung vor Ort bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Fortschreibung des Strukturkonzeptes ohnehin grundsätzlich mit eingebunden. Folglich lag es nahe, die Möglichkeit der alljährlichen Projektwoche, die die 7.-Klassen regelmäßig zu einem bestimmten Thema durchführen, für das Thema „Kinder- und jugendgerechte Ortsentwicklung“ zu nutzen.

Den Inhalt und den Raumbezug der Projektwoche bildet somit das Strukturkonzept Warnemünde, das heißt: die Beurteilung der Ausgangssituation der jeweiligen Ortsteile von Warnemünde und Hohe Düne und deren Quartieren, die eventuelle Ergänzung oder auch Präzisierung von Entwicklungszielen und vor allem die zu berücksichtigende bzw. anzugehenden Projekte und Maßnahmen aus Sicht von Kindern und Jugendlichen für die nächsten Jahre.



Gruppeneinteilung Kompaktwoche 02.2017

Lena 7b Leon 7b Hauke 7a Helena 7c Niklas I. 7c	Leonie B. 7b Josi D. 7b Skady 7a Vanessa 7a Anna T. 7c Luis 7c	Emily 7b Leonard 7b Bjarne 7a Erielle 7a Lilly Mattis 7c Carolin 7c	Jonathan 7b Eric 7b Lilly 7a Julia 7a Kiana 7c Luca 7c
Malte 7b Sebastian 7b Leon D. 7a Hanna 7a Anne 7c Nele 7c	Mylene 7b Swante 7b Anna 7a Emilie H. 7a Ben 7c Noelle 7c	Nadja 7b Annika 7b Nele 7a Ben v. R. 7a Jan 7c Friederike 7c	Friedrich 7b Juri 7b Wine 7a Chantal 7a Helena 7c Fredrik 7c
Josi V. 7b Max 7b Rayk 7a Annika 7a Leander 7c Philipp 7c	Leonie 7b Mailin 7a Yves 7c Lena 7c	Eyk 7b Anna W. 7b Amy Sch. 7a Emiline 7a Anneke 7c	Julia W. 7b Tom L. 7a Jame 7a Joelina 7c Fynn 7c



Entsprechend richtete sich die Zielstellung und somit die Aufgabenstellung der Projektwoche auf die Behandlung und Bearbeitung der verschiedenen Lebensbereiche auf Ortsteil- und Quartiersebene und die Ausarbeitung der hierfür infrage kommenden Projekte und Maßnahmen. Dies betraf unter anderem den Bereich des Wohnens, die Gestaltung und Ausstattung des Wohnumfeldes, die Erreichbarkeit von und die Ausstattung mit attraktiven Freizeit-, Spiel- und Sportangeboten, das Aussehen und die Überquerbarkeit von Straßen, das Wohlfühlen und die Aufenthaltsqualitäten in Grünanlagen, auf Plätzen, am Strand, im Straßenraum, etc.

Ein ganz wichtiger inhaltlicher Punkt im Vorfeld der Projektwoche war die Klärung des weiteren Umganges und der Bedeutung der von Kindern und Jugendlichen herausgearbeiteten Ergebnisse, Projekte und Maßnahmen. Den 65 an der Projektwoche teilgenommenen Kindern und Jugendlichen wie auch den in die Vorbereitung eingebundenen Lehrkräfte war es sehr wichtig zu wissen, in welcher Form und welchem Umfang die Projektideen und -vorschläge überhaupt berücksichtigt werden würden.

„Die Fortschreibung des Strukturkonzeptes soll den verbindlichen Orientierungs- und Handlungsrahmen für Warnemünde und Hohe Düne darstellen, der durch Beschluss der Rostocker Bürgerschaft eine Selbstbindung für die Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit entfalten soll“ – so heißt eine wesentliche Maßgabe als formale Grundlage für die Fortschreibung des Strukturkonzeptes.

Demzufolge konnte den Kindern und Jugendlichen wie auch den Lehrern im Vorfeld vermittelt werden, dass die Ergebnisse und Erkenntnisse dieses Kinder- und Jugendbeteiligungsprojektes insgesamt als wichtige Bestandteile in das aktualisierte Strukturkonzept einfließen werden.

Auch die in Vorbereitung der Projektwoche erfolgte Abstimmung mit den zuständigen Fachämtern, wie dem Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft, dem Amt für Jugend, Soziales und Asyl sowie dem Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege stellte zudem klar, dass einerseits sinnvolle und umsetzbare Projekte und Maßnahmen in den Handlungs- und Maßnahmenkatalog der Strukturfortschreibung aufgenommen



werden und somit in den weiteren Abwägungsprozess von Verwaltung und Politik einfließen sollen.

Zum anderen sollten auch die eine oder andere vorgeschlagene und von Kindern und Jugendlichen entwickelte Projektidee durch das jeweils zuständige Fachamt (z.B. das Amt für Stadtgrün oder das Amt für Jugend) direkt aufgegriffen und weiter aktiv verfolgt werden. In jedem Fall soll der begonnene Beteiligungsdialog mit den Kindern und Jugendlichen in Warnemünde und Hohe Düne fortgeführt und verstetigt werden.

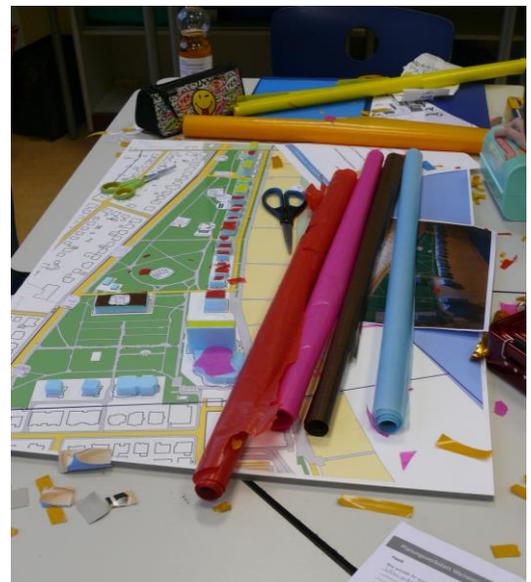
Diese Klarstellung und auch Zusage von Seiten der Verwaltung hat bei allen Beteiligten und vor allem bei den Kindern und Jugendlichen zu einer positiven Prozessdynamik, hohen Motivation, großer Ernsthaftigkeit und vor allem viel Engagement bei der Ausarbeitung der Vorschläge und Ideen für eine kinder- und jugendgerechte Ortsentwicklung von Warnemünde und Hohe Düne beigetragen.



III. Aufgabenstellung und Verlauf der Projektwoche

In enger Kooperation mit dem Lehrerkollegium und der Schulleitung der ECOLEA-Internationalen Schule in Warnemünde, den eingebundenen Fachämtern der Hansestadt Rostock konnten wir als Stadtplaner vom Büro für Stadt- und Regionalentwicklung – BSR gemeinsam mit rund 65 Kindern und Jugendlichen der 7. Klassen die diesjährige Projektwoche zwischen dem 21. und 24. Februar durchführen, die unter dem Motto stand: „Kinder- und jugendgerechte Ortsentwicklung von Warnemünde und Hohe Düne“.

Die Projektwoche sollte in Form einer „großen Planungswerkstatt“ nach dem Prinzip und Format von „Planning-for-Real“ durchgeführt werden. Das heißt, die 65 Kinder und Jugendlichen wurden in 12 Arbeitsgruppen bzw. Planerinnen- und Planer-Teams zu je fünf bis sechs Teilnehmer aufgeteilt. Die drei 7. Klassenräume wurden in kleine Ateliers umfunktioniert bzw. umgestaltet und jedes Team wurde komplett mit entsprechendem Bau- und Bastelmaterial, mit Planunterlagen, mit Arbeitsplan und Arbeitsanleitung ausgestattet, so dass jedes Quartier von Warnemünde und Hohe Düne in Form von kleinen Modellen nachgebaut werden konnten.



Der Nachbau der einzelnen Quartiere war „Mittel zum Zweck“, um sich zunächst mit dem Ist-Zustand, d.h. mit den unterschiedlichen Ausgangssituationen der Quartiere auseinanderzusetzen. Anschließend sollte jede angehende Planerin und jeder angehende Planer diese Ausgangssituationen in den Quartieren bewerten („Wie finde ich das, was ich sehe?“, „Fehlt aus meiner Sicht etwas?“, „Könnte hier etwas verbessert werden?“) und daraus abgeleitet, sinnvolle Projektideen, große oder kleine Verbesserungsmaßnahmen oder -wünsche für das jeweilige Quartier oder für Warnemünde insgesamt entwickeln.

Um diese Aufgabe und die damit verbundenen Arbeitsschritte im Einzelnen mit Kindern und Jugendlichen ergebnis- und zielorientiert sowie gleichzeitig spaßorientiert durchführen zu können, gab es ein Wechselspiel zwischen:

- der Arbeit in den sogenannten Ateliers, die durch ein Arbeitsprogramm sowie durch persönliche Anleitung und Unterstützung - soweit nötig - betreut wurde,
- der Plenumsarbeit, die in der Mensa oder auf der Sozialfläche stattgefunden hatte, um beispielsweise das Tagesprogramm oder generelle Fragen zu besprechen,
- und der Arbeit vor Ort in Form von Quartiersbegehungen, wo die Arbeitsgruppen selbstorganisiert mit Begehungsprotokollen, Bewertungsmatrix und Fotokamera (i.d.R. Smartphone) bestückt ihre Quartier aufgenommen haben.

Jedes Planerinnen- und Planer-Team haben für jeden Tag der Projektwoche (21. bis 24.2.) einen konkreten Arbeits-, Aufgaben- und Ablaufplan als Orientierung an die Hand bekommen. Ebenso haben die Planerinnen und Planer sogenannte Begehungsprotokolle mit Bewertungsbögen für ihre jeweiligen Gebietsaufnahmen erhalten, die sie vor-Ort ausfüllen mussten. Alle Gebietsaufnahmen der Quartiere haben die Teams selbstständig und ohne Begleitung durchgeführt.

Tag 1: Dienstag

Kurzfragebogen:

- ⇨ ihr interviewt euch gegenseitig um euch besser kennenzulernen → Vorstellung des Interviewpartners vor der Quartiersgruppe

Quartiersbegehung:

Start: 12:30 Uhr
Ende: 14:45 Uhr (wieder in Schule)

- ⇨ jede Gruppe erhält einen Plan mit seinem Quartier
- ⇨ alle Straßen werden abgelaufen und jedes Gebäude/Platz/Freiflächen etc. werden gemäß ihrer Gebäudehöhe/Nutzung/Struktur kartiert und bewertet → detaillierte Aufteilungen und Bewertungskriterien entnehmen ihr dem **Begehungsprotokoll**
- ⇨ das Begehungsprotokoll wird von jedem Mitglied der Gruppe ausgefüllt, alles was euch auffällt wird notiert um später viele Informationen für den Modellbau, die Diskussion, Bewertung und Verbesserungsvorschläge zu haben
- ⇨ es wird ein Fotograf pro Gruppe bestimmt
- ⇨ jede Gruppe macht insgesamt 10 Fotos von Dingen, die euer Quartier charakterisieren oder besonders auffällig sind → die Fotos werden bei der Rückkehr in die Schule an folgende Adresse gesendet: @.i



Tag 2: Mittwoch

Fotos

- ⇨ die Fotos des gestrigen Tages werden auf eurem Quartiersplan verortet; hier könnt ihr die zur Verfügung gestellten Materialien zur Hilfe nehmen sofern ihr etwas besonders kennzeichnen wollt

Quartiersmodell: Aufbau des Status Quo

- ⇨ jeder Gruppe liegt ein Grundriss des Quartiers auf einer A1 Kapa-Platte vor (2 cm entsprechen 10 m)
- ⇨ ihr klebt die entsprechenden Styrodur-Bauteile auf die entsprechenden Flächen (hierzu nehmt ihr das Begehungsprotokoll zur Hilfe, wo ist was?)
- ⇨ jede Nutzung wird anhand von Farbpapier gekennzeichnet (Legende hängt im Atelier) → ihr könnt alle Materialien benutzen und zuschneiden → es soll ersichtlich werden wo sich was in eurem Quartier befindet
- ⇨ Gebäudehöhe darstellen → hier könnt ihr zusätzliche Styrodurteile aufkleben



Quartiersmodell: Bewertung des Status Quo

- ⇨ was gefällt euch in eurem Quartier, was nicht, wo sind NoGo's, was ist gelungen, etc → hier nehmt ihr euer Begehungsprotokoll zur Hilfe und diskutiert miteinander
- ⇨ um etwas zu bewerten habt ihr Fähnchen (rot = schlecht, grün = gut, gelb = neutral), die ihr an den entsprechenden Stellen verortet; zusätzlich gibt es noch unterschiedliche Symbole, die auf die Fähnchen geklebt werden können



Tag 3: Donnerstag

Quartiersmodell: Vorschlagskärtchen

- ⇨ auf diese Kärtchen schreibt ihr Projekte und Maßnahmen, die ihr in eurem Quartier für sinnvoll erachtet
- ⇨ Vorderseite: Projekt/Maßnahme, Verortung, Quartiersname
- ⇨ Rückseite: Beschreibung des Projekts in Stichworten

Quartiersmodell der anderen Gruppen: Vorschlagskärtchen

- ⇨ wenn euch beim Anschauen der anderen Quartiere Projekte einfallen, könnt ihr diese ebenso auf Vorschlagskärtchen festhalten und „erreichen“

Vorbereitung der Präsentation:

- ⇨ was ist in eurem Quartier besonders hervorzuheben → markieren
- ⇨ welche Projekte würden wo Sinn machen
- ⇨ Einarbeitung und Ausformulierung aller Vorschlagskärtchen
- ⇨ Handlungs- und Aktionsplan
- ⇨ die Präsentation soll ca. 5 Minuten dauern



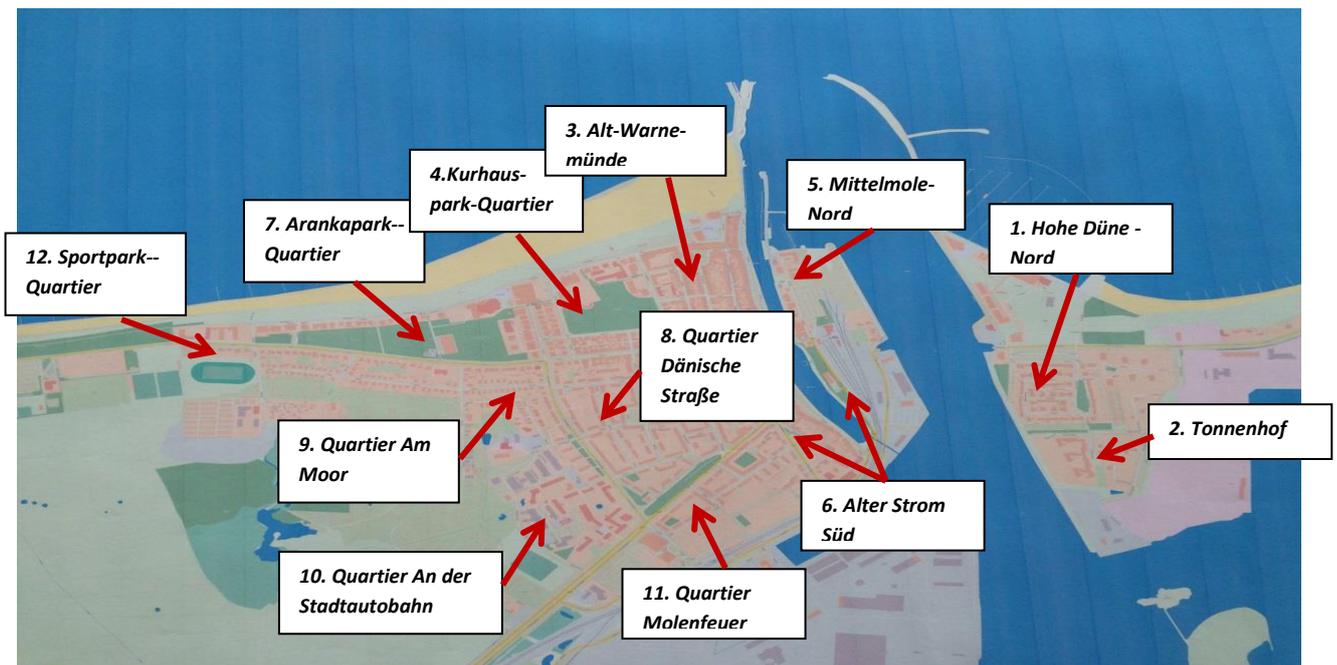
Tag 4: Freitag, 23.02.2017

Präsentation

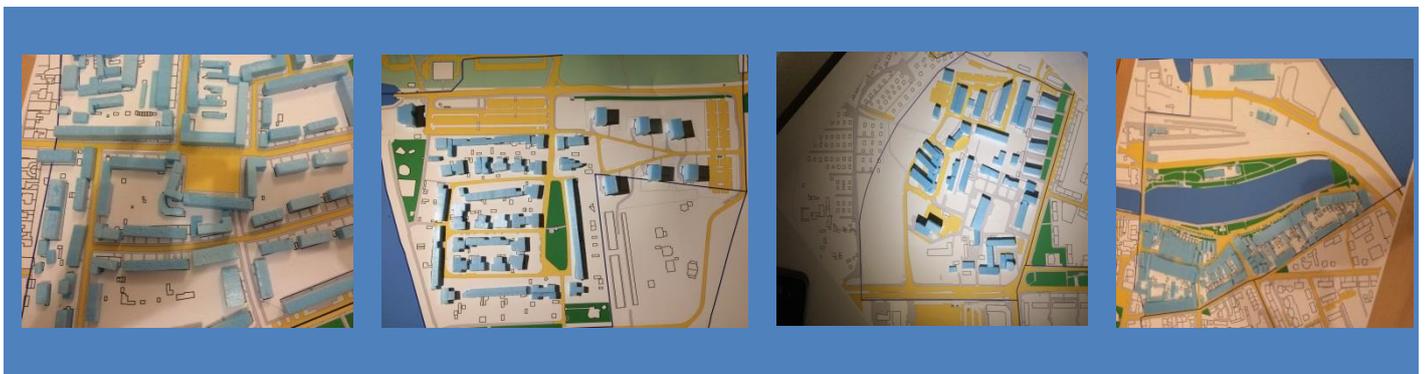
Bevor die quartierbezogenen Arbeiten durch die Planerinnen- und Planer-Teams aufgenommen werden konnten, wurde der Ortsteil Warnemünde in 10 und der Ortsteil Hohe Düne in 2 Quartiers aufgeteilt. Die 12 Teams, deren jeweilige Besetzung mit fünf bis sechs Kindern oder Jugendlichen im Vorfeld der Projektwoche durch die Schule erfolgt ist, haben dann ihr jeweiliges Quartier ausgelost.

Die 12 Quartiere von Warnemünde und Hohe Düne wurden wie folgt aufgeteilt:

1. Hohe Düne-Nord, 2. Tonnenhof, 3. Alt-Warnemünde, 4. Kurhausparkquartier, 5. Mittelmole-Nord, 6. Alter Strom Süd, 7. Arankapark-Quartier, 8. Quartier Dänische Straße, 9. Quartier Am Moor, 10. Quartier An der Stadtautobahn, 11. Quartier Molenfeuer und 12. Sportpark-Quartier.



Jedes der 12 Planerinnen- und Planer-Teams erhielt zwar die inhaltlich gleiche Aufgabenstellung und Arbeitsanleitung zum Nachbau und zur Bearbeitung des jeweiligen Quartiers, jedoch wurden die Ateliers mit den jeweiligen, individuellen quartiersbezogene Arbeits- und Modellbaumaterialien, wie die vorgefertigten Styrodor-Bauteile oder die Plangrundlagen, die auf Kappa-Platten kopiert worden sind (etwa im Maßstab von 1:1.000), ausgestattet.



Bevor jedoch der Status-Quo der jeweiligen Quartiere in Form von kleinen 3-D-Modellen nachgebaut wurde, mussten die Teams zunächst Quartiersbegehungen durchführen und die Quartiere anhand von Leitfragen beurteilen sowie die Ausgangssituation der Quartiere mit ausgewählten und lokalisierten Fotos dokumentieren, um anschließend in ihren Ateliers einen Fotoplan sowie ein Stärken-/ Schwächeprofil für ihr jeweiliges Quartier zu erstellen.



Neben Fragen und Themen hinsichtlich fehlender, ausreichend vorhandener oder nicht zeitgemäßer infrastruktureller Ausstattung mit Kinder- und Jugendangeboten sollte es dabei auch um Einschätzungen und Bewertungen von öffentlichen Plätzen, Straßen, Wegen und Freiräumen gehen, d.h. funktionelle und gestalterische Defizite, positive und negative Erscheinungsbilder, sichere Wegebeziehungen, gute Erreichbarkeiten usw.).

Die Ergebnisse der Quartiersbegehungen wurden von den Teams auf ihre Stellwänden in den Ateliers aufgetragen, dokumentiert, mit Fotoausdrucken, Grafiken, quartiersbezogenen Stärken-/Schwächen-Profilen visualisiert und bereits für ihre Abschlusspräsentationen, die am Ende der Projektwoche stattfinden sollte, entsprechend aufbereitet.

Nach dem Zusammentragen und der ersten team-internen Diskussionen zur Ausgangssituation sollten anschließend die Quartiersmodelle im Status Quo nachgebaut, den Gebäuden ihre Hauptnutzungen (Wohnen, Gewerbe, öffentliche Einrichtungen, etc.) zugeordnet sowie die Räume, Gegenden, Flächen in den Quartieren anhand einheitlicher Kriterien bewertet und im Modell dargestellt werden: ++ = sehr gut, keine Mängel, soll so bleiben; + = guter Zustand mit kleinen Verbesserungen; o = ok, kann so bleiben; - = schlecht, viele Mängel, hier besteht Handlungsbedarf; -- = sehr schlechter Zustand, Erscheinungsbild, hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Der dritte Tag der Projektwoche war vornehmlich den quartiersbezogenen wie auch den auf den Ortsteil Warnemünde insgesamt bezogenen Projekt- und Maßnahmenvorschlägen und -ideen vorbehalten.

Die Planerinnen- und Planer-Teams haben ausgehend von ihren jeweiligen Quartiersmodellen und den jeweils festgestellten Ausgangssituationen sogenannte Aktionspläne mit kleinen und großen Projekten und Maßnahmen für jeweiliges Quartier ausgearbeitet.

Jeder dieser Aktionspläne umfasst einzelne Projektskizzen, d.h. neben der Bezeichnung des jeweiligen Projektes sind Erklärungen der Planerinnen und Planer erfolgt, wie sie auf ihre Projektideen und -vorschläge gekommen sind, und was das Projekt alles beinhalten sollte.



Ein Team hat sogar – und hier ging es um eine Quartiersgarage – ein gesamtes Modell seines Projektvorschlages zusätzlich ausgearbeitet.

Gleichzeitig haben die Teams neben ihrem quartiersbezogenen Aktionsplan auch einzelne Projektblätter erarbeitet, bei denen die Projekte und Maßnahmen den gesamten Ortsteil Warnemünde betreffen oder eine übergeordnete Bedeutung für Warnemünde oder Hohe Düne insgesamt haben.

Alle ausgearbeiteten quartiersbezogenen Aktionspläne wie auch die sich auf Warnemünde und Hohe Düne insgesamt beziehenden Projekt- und Maßnahmenvorschläge sind im nachfolgenden Abschnitt dargestellt.

Der vorletzte Tag war neben der Ausarbeitung der Aktionspläne und den übergeordneten Projekten und Maßnahmen vor allem aber auch für die jeweiligen Präsentationsvorbereitungen der Planerinnen- und Planer-Teams vorgesehen, d.h. Vorträge vorbereitet, Stellwände aufbereitet, Modelle hübsch gemacht, etc. ...und das hatte sich insgesamt ausgezahlt!

Alle Planerinnen- und Planer-Teams der 7. Klassen haben am Freitag dem 24. Februar 2017, dem Ende der Projektwoche und dem Tag der Abschlusspräsentation, ihre wunderbar ausgearbeiteten Ergebnisse in Form der Quartiersmodelle, der aufbereiteten Stellwände und vor allem der quartiersbezogenen Aktionspläne gegenüber den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der Fachämter aber auch der Schulleitung absolut beeindruckend präsentiert.



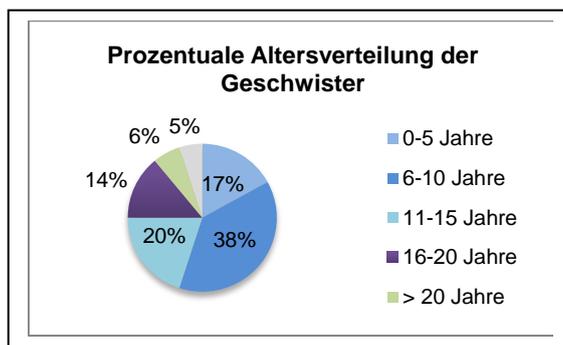
IV. Kids und die Ergebnisse der Projektwoche

Nachfolgend werden zunächst die von allen Planerinnen und Planer-Teams vorgeschlagenen Projektideen und Maßnahmen vorgestellt, die insgesamt und übergeordnet zu einer verbesserten Situation, Ausstattung und Gestaltung aus Sicht von Kindern und Jugendlichen für die Ortsteile Warnemünde und Hohe Düne insgesamt beitragen sollen. Direkt anschließend sind dann die einzelnen Aktionspläne mit den jeweiligen Projektvorschlägen für die einzelnen Quartiere dargestellt.

Zuvor möchten wir noch an dieser Stelle einen kurzen Überblick zu den an der Planungswerkstatt teilgenommenen Kinder und Jugendlichen geben, unter anderem in Bezug auf die Frage:

- Wo wohnen die Kinder und Jugendlichen, die in eine der 7. Klassen der ECOLEA-Schule gehen?
- Mit wie vielen Geschwistern wachsen die Kinder und Jugendlichen zu Hause auf?
- Was sind die Hobbies der Kinder und Jugendlichen?
- Was nutzen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Freizeit in Warnemünde?
- Wie bewegen sich die Kinder und Jugendlichen, in Warnemünde, zur Schule,
- Was überlegen sich die Kinder und Jugendlichen für die Zukunft?

Die 65 Kinder und Jugendlichen, die an der Projektwoche mitgemacht haben, sind zwischen 12 und 14 Jahre alt, der größere Anteil, d.h. 37 von ihnen sind Schülerinnen und knapp ein Fünftel, d.h. 22 der 65 Kinder und Jugendlichen haben keine Geschwister. 30 der 65 Schülerinnen und Schüler haben einen Bruder oder eine Schwester und 5 von ihnen haben vier und mehr Geschwister.



Planungswerkstatt Warnemünde | FRAGENBOGEN

Persönliche Angaben

1. Geschlecht: weiblich männlich
 2. Alter: _____
 3. wohnhaft in: Warnemünde Rostock in _____
 4. Anzahl und Alter der Geschwister: _____

Freizeit in Warnemünde

5. Was sind deine Hobbies? _____

6. Welche Orte nutzt du in Warnemünde? (Mehrfachnennungen möglich)

Strand: Sonnenbad Strand: Sport Strand: Open Air
 Café, Bistro Einkaufsgeschäfte Kino
 Schwimmbad Kurhausgarten Park (Aranka, Stephan-J.)
 Sonstige: _____

7. Was gefällt dir an Warnemünde? _____

8. Was gefällt dir nicht so gut? _____

Mobilität

9. Wie bewegst du dich innerhalb Warnemündes fort? (Mehrfachnennungen möglich)

Fahrrad Bus S-Bahn zu Fuß Pkw (Eltern/Geschwistershuttle)

Zukunft

10. Welcher Aussage stimmst du zu?

Ich möchte in Warnemünde/Rostock bleiben, weil _____

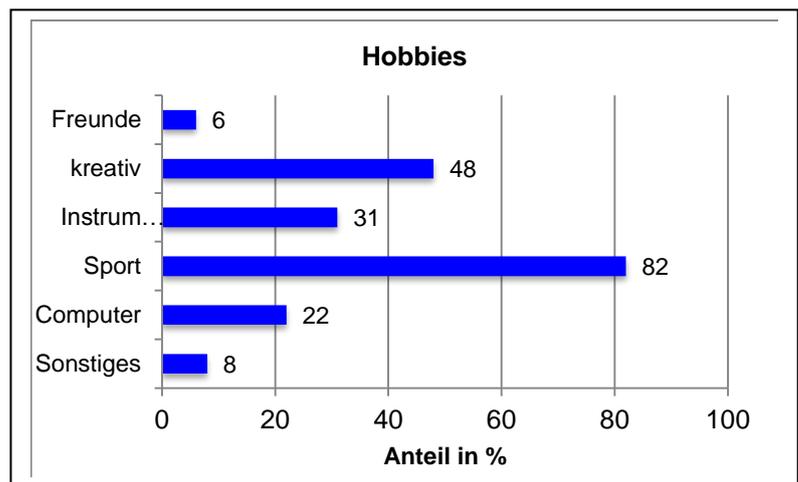
Ich möchte aus Warnemünde/Rostock wegziehen, weil _____



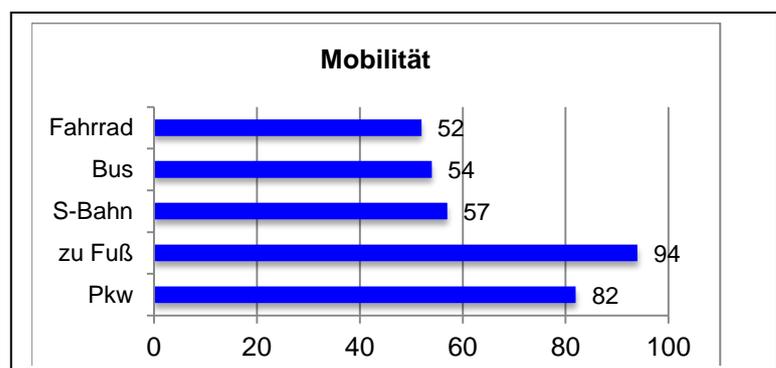


Von den 65 Schülerinnen und Schülern wohnen knapp 30% (= 19 Schüler oder Schülerinnen) im Ortsteil Warnemünde, über die Hälfte (55%) wohnen in den angrenzenden Ortsteilen wie Hohe Düne, Lütten Klein, Evershagen, aber auch etwas weiter weg wie in Reutershagen, Toitenwinkel oder in der Südstadt. Die übrigen 16% (=10) Schülerinnen und Schüler kommen aus dem Rostocker Umland wie Bad Doberan, Elmenhorst, Kritzmow und Bröbberow.

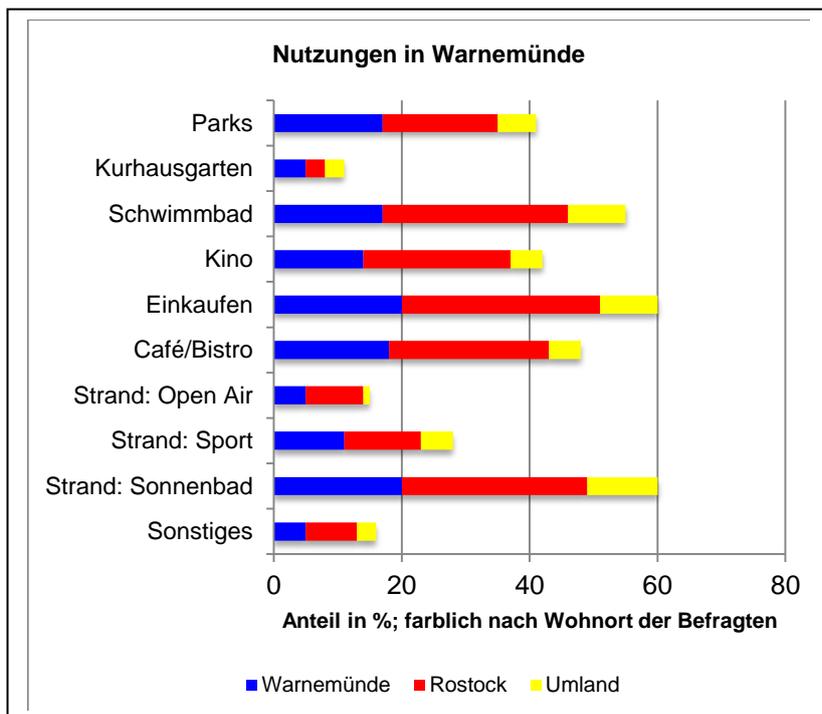
Fast ausnahmslos gehen alle Kinder oder Jugendlichen dieser Projektwoche in ihrer Freizeit einem oder mehreren Hobbies nach. Rund 80% gehen einer Sportart wie Fußball, Basketball, Leichtathletik, Reiten, Schwimmen, Segeln, Hockey, Ringen oder Turnen nach. Knapp die Hälfte (48%) der Schüler und Schülerinnen beschäftigt sich in ihrer Freizeit im kreativen Bereich, worunter Hobbies wie singen, tanzen, schreiben, basteln, malen, lesen, Sprachen lernen oder fotografieren fallen.



Die Kinder und Jugendliche haben eine sehr heterogene Fortbewegungsstruktur zur oder von der Schule, in der Freizeit. Über 80% nehmen den PKW-Shuttle durch Eltern oder Geschwister in Anspruch. Knapp über die Hälfte nutzen zudem das Fahrrad, die S-Bahn oder den Bus.



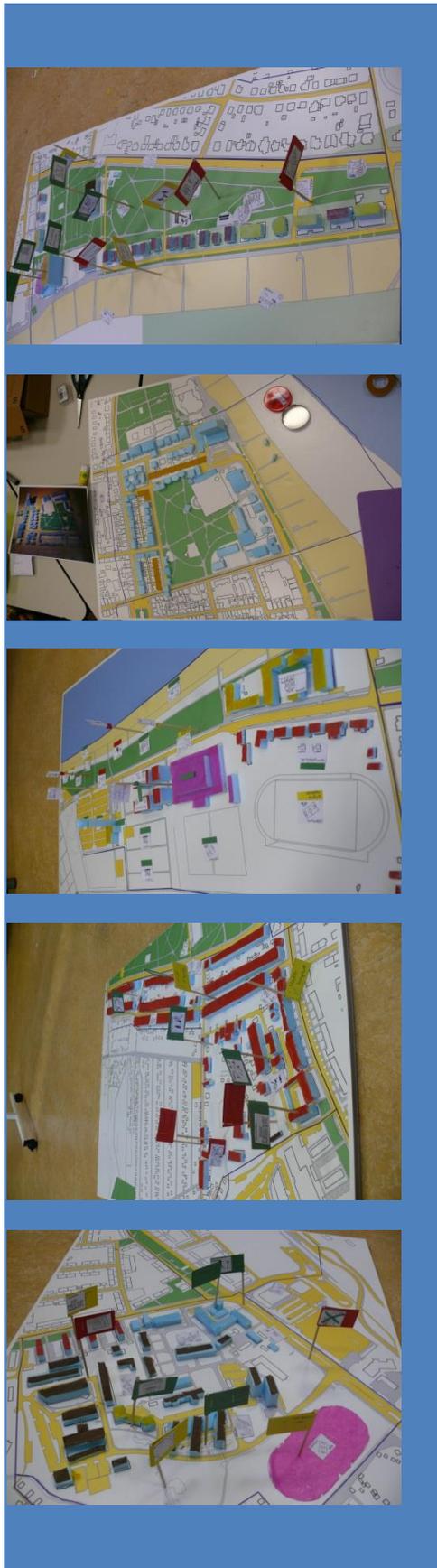
Die Frage nach den meist genutzten Orten in Warnemünde und Hohe Düne beantworteten Zweidrittel die Kinder und Jugendlichen mit der Angabe „Strand“, sei es für das Sonnenbad, für Sportaktivitäten oder für Open Air-Veranstaltungen, gefolgt von Schwimmbad (55%), Cafés und Bistros. Auch das Kino oder die Parks stellen mit 42% beliebte Orte in Warnemünde dar, obwohl der Kurhausgarten bei einem Großteil der befragten Schülerinnen und Schüler (11%) als nicht beliebter Ort gilt.



Abschließend wurden die Planerinnen und Planer zu Beginn der Projektwoche noch gefragt, was ihnen an Warnemünde oder Hohe Düne besonders gefällt und was eher nicht. Das absolute Highlight stellt dabei das „maritime Ambiente“, für Vierfünftel sind das der Strand, das Meer, der Hafen, die Promenade, einschließlich Hohe Düne/ Tonnenhof, und die Lage am Wasser.

Die Natur und Parks befinden nur ein Fünftel (17%) als attraktiv. Hier gehen die Meinungen auch auseinander. Kritisch wird vor allem gesehen, dass es zu wenige Angebote für Kinder und Jugendliche gibt, die schlechte Parkplatzsituation, die Verschmutzung und dass es vielfach „einfach zu voll“ ist. Letzteres ist das hohe Tourismusaufkommen gemeint, was 25% der Kinder und Jugendlichen nicht gefällt.





Anschließend werden nun die von den Kinder und Jugendlichen entwickelten Projektideen und -vorschläge für Warnemünde und Hohe Düne insgesamt dargestellt, die sich zunächst vornehmlich auf die gegenwärtige defizitäre Angebotssituation von Kinder- und Jugendangeboten (Projekte 1-6) und auf die allgemeine Situation (Projekte 7-14) in den beiden Ortsteilen beziehen:

☞ Projektideen und -wünsche für Kinder- und Jugendeinrichtungen und -angebote in Warnemünde und Hohe Düne

Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
1	Ein Jugendclub oder -haus	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Jugendclub ab 14 Jahren, mit Musik und Tanzfläche, zum Chillen und Abhängen, aber auch mit einer Bühne, mit Bewegungsflächen, einer Skaterbahn, einer Ausleihe für Bälle, etc. - Es gibt in Warnemünde keine Indoor-Treffmöglichkeiten für Jugendliche, keinen Club, wo sich Gleichaltrige treffen können; der Ort in Warnemünde ist egal, möglichst da, wo sich die Erwachsenen nicht gestört fühlen. - Es sollte ein großes öffentliches, betreutes Gebäude sein, mit Schließfächern, mehreren Räumen und wo man sich wohl fühlt. Jugendliche brauchen einen Ort, wo man sich zurückziehen kann, wo man auch neue Freunde finden kann.
2	Großer Jugendspielplatz im Aranka-Park, Kurhauspark/ St.-Jantzen-Park oder am Strand	<ul style="list-style-type: none"> - Ein großer Jugendspielplatz mit im Boden eingelassenen, unterschiedlich großen Trampolinen, mit Geräten für Kraft und Ausdauer, mit einem Skater-Parcours. - Der Jugendspielplatz könnte im Kurhauspark, im Arankapark oder am Strand sein; insgesamt gibt es hier für Jugendliche zu wenige Angebote. Diese Angebote auf Spielplatz könnten auch im Sportunterricht mit verwendet werden.
3	Wasser-Parcours mit Hüpfburg in Höhe Hotel Neptun oder aja-Ressort	<ul style="list-style-type: none"> - Als Wasserinsel, in der Nähe des Strandes verankert, sollte der Wasser-Parcours als große Hüpfburganlage mit verschiedenen Elementen wie Wasserrutsche, größere und kleiner Hüpfburgen, ein Liegenetz, ein Gummikletterwand, etc. - Das Projekt richtet sich an Kinder und Jugendliche, die am Strand Spaß haben und im Wasser hüpfen möchten; und für Warnemünde wäre das eine kleine Attraktion am Strand.

☛ **Projektideen und -wünsche sowohl für Kinder- und Jugendeinrichtungen und -angebote als auch für die allgemeine Ortsentwicklung von Warnemünde und Hohe Düne**

Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
4	Trampolin-Halle auf der Mittelmole oder Am Alten Strom	<ul style="list-style-type: none"> - Vielleicht in der alten Lagerhalle auf der Mittelmole, am Alten Strom oder in einer neuen Halle auf der Mittelmole oder am Sportpark könnte eine Trampolin-Halle oder kombiniert mit einer Indoor-Spiel-halle mit verschiedenen Trampolinen für kleine und größere Kinder sowie für Jugendliche eingerichtet werden. - In vielen Quartieren Warnemündes gibt es für Kinder und Jugendliche keine interessanten, modernen und jugendgerechte Spiel- und Bewegungsflächen mit entsprechenden Geräten, wie z.B. Trampoline, Kletterwände, Skateranlagen.
5	Beach-Partys für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> - Es sollte am Strand ein kleiner Bereich mit einer Bar, einem Schattenbereich wo Liegestühle stehen, und einem Stromanschluss für Musik eingerichtet werden. - Hier sollten im Sommer für Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren regelmäßig Beachpartys stattfinden, da die meisten Angebote am Strand immer für die Erwachsenen vorbehalten sind oder nicht kinder- oder jugendgerecht sind.
6	Mehr Mini-Jobs für Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - In Warnemünde sollten vor allem für die hier wohnenden Kinder und Jugendlichen ab 14 Jahren mehr Mini-Jobs angeboten werden, um sich etwas ansparen zu können, z.B. für einen Führerschein oder einen neuen PC. - Derzeit gibt es für uns Schüler ab 14 Jahren in Warnemünde kaum Ferien- oder Mini-Jobs, um sich etwas für später ansparen zu können.
7	Mehr Bänke und Sitzgelegenheiten in Warnemünde ...u.a. Kirchenplatz, Mittelmole, Hohe Düne	<ul style="list-style-type: none"> - In Warnemünde insgesamt und speziell am Kirchenplatz (vor der Kirche) und auf der Mittelmole (mit Blick auf das Wasser an der Nordspitze) oder an kleinen Freiflächen gibt es viel zu wenige Bänke und Sitzgelegenheiten. Vor allem sollten freundliche und vielleicht auch lustig gestaltete Bänke in verschiedenen Materialien aufgestellt werden. - Es gibt viel zu wenige Sitzgelegenheiten in Warnemünde und wenn es einen guten Standort gibt, dann steht nur eine Bank da. Und die Bänke, die da stehen, sehen unattraktiv aus, sind veraltet oder erneuerungsbedürftig oder sehen einfach farblos und doof aus. - Da der Kirchenplatz, die Mittelmole oder auch der Weg auf dem Deich auf der Hohen Düne/ Tonnenhof beliebte Orte sind, sich dort hinzusetzen (wegen der Aussicht, wegen der Leute, die man dort trifft), gibt es deutlich zu wenig Bänke.
8	Ein neues Parkhaus am Ortseingang	<ul style="list-style-type: none"> - Ein oder zwei neue Parkhäuser am Parkhaus mit angebundenem Shuttlebus zum Transport zum Hotel oder zum Strand sollten dringend gebaut und eingerichtet werden zum Abfangen der Touristen, vor allem in den Sommermonaten. - In Warnemünde herrscht eine zum Teil fürchterliche Parksituation, vor allem in den Sommermonaten. Das ganze Ortszentrum ist völlig zugeparkt, auf den Gehwegen, auf den Überwegen; es ist völlig nervig und die Gehwege gehen auch kaputt.
9	Attraktivere und modernere Geschäfte für junge Leute ...in der Mühlenstraße, Seestraße	<ul style="list-style-type: none"> - In Warnemünde z.B. in der Mühlenstraße oder an der Seestraße sollte es mehr an modernen und attraktiven Geschäfte geben, die mehr Angebote für Jugendliche haben, wie z.B. ein Coffee-Shop (z.B. Starbucks), ein „Game-Shop“ (Elbenwald) mit Video/ Computerspielen, Figuren, Nintendos, Wii, Filme, Hör-CDs oder für Klamotten (z.B. New Yorker, Zara, H&M). - Das Angebot mit Geschäften in Warnemünde ist unmodern und fast ausschließlich nur für die älteren Besucher (Oma-Geschäfte) und Bewohner gedacht.

☛ **Projektideen und -wünsche sowohl für Kinder- und Jugendeinrichtungen und -angebote als auch für die allgemeine Ortsentwicklung von Warnemünde und Hohe Düne**

Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
		<ul style="list-style-type: none"> - Es fehlen Geschäfte für junge Leute, für moderne Menschen in Warnemünde; zurzeit muss man immer für schöne, interessante Läden in die Innenstadt, nach Schwerin oder nach Hamburg fahren.
10	Gratis-WLAN für Warnemünde	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht nur für Kinder und Jugendliche sowie insgesamt für die Bewohner von Warnemünde käme ein kostenloses WLAN in Warnemünde (ggf. Hotspots) gut an, sondern auch bei Touristen. - Am besten wäre es, wenn es insgesamt für Warnemünde ein kostenloses WLAN geben würde, wo der Router ggf. im Bereich des Bahnhofs (Sendemast) geben würde, da hier der größte Anteil von Touristen ankommt und der Aufwand zur Einrichtung hier vermutlich am geringsten ist.
11	Warnemünde sollte ansprechender, bunter und farbenfroher gestaltet werden	<ul style="list-style-type: none"> - Im großen Stil umgesetzt, sollte eine farbenfrohe Gestaltung von Warnemünde geben, d.h. angefangen von bunten Stromkästen, über schön gestaltete Bänke und Papierkörbe bis hin zu farbenfrohen Laternenmasten und mit Blumenbeeten gestaltete Freiflächen, Vorflächen, Verkehrsinseln, etc. - Eine attraktive und farbenfrohe Gestaltung von Warnemünde könnte eine Besonderheit unter den Orten an der Ostsee sein und zu einem Aushängeschild werden. In jedem Fall wäre es auch ein Beitrag für eine kinder- und jugendgerechte Ortsentwicklung. - Ein graues Warnemünde, wie es hier an vielen Stellen im Ort vorzufinden ist, sieht nicht nach Wohlfühlen aus und ist definitiv auch nicht kinderfreundlich. Zurzeit ist sehr vieles eintönig, langweilig und viele Flächen sind einfach grau und trist.
12	Straßenerneuerungen ...in der Mühlenstraße, Friedrich-Franz-Straße, Seesraße	<ul style="list-style-type: none"> - Vor allem die Mühlenstraße, Friedrich-Franz-Straße und die obere Hälfte der Seestraße zum Leuchtturm hin sollten unbedingt erneuert werden, in dem die Straßen repariert werden, schöne Bepflanzungen angelegt werden und neue Bäume gepflanzt werden, die Fuß- und Radwege neu gemacht werden und schöne Materialien verwendet werden. - Das Projekt sollte in vielen Straßen Warnemündes umgesetzt werden, da viele Straßen und ihre Fußwege kaputt sind, unattraktiv und hässlich aussehen.
13	Mehr an Doggy - Stations	<ul style="list-style-type: none"> - Es sollten deutlich mehr Doggy-Stations mit Müllbeuteln und Mülleimern im Ortsgebiet und vor allem im Bereich der Freiflächen, Plätzen und Parks aufgestellt werden. - Damit die Grünflächen und auch der Strand in Warnemünde weniger verkotet werden und die Hundebesitzer vielfach die Möglichkeit haben, den Hundekot ihrer Hunde entsorgen zu können.
14	Mehr Mülleimer und Papierkörbe aufstellen	<ul style="list-style-type: none"> - In Warnemünde insgesamt sollten deutlich mehr und bessere Mülltonnen und Papierkörbe aufgestellt werden, die attraktiv und bunt gestaltet sind, die mittelgroß sind und die eine vernünftige Öffnung haben. - Um weniger Verschmutzung der Umwelt in Warnemünde zu haben und dass es auch nicht so einfach für die Tiere (Vögel, Mader) ist, an und in die Müllbehälter zu gelangen, sollten bessere bzw. besser geschützte Müll- und Papierkörbe in Warnemünde insgesamt aufgestellt werden.

Anschließend an die Projekt- und Maßnahmenvorschläge und -ideen für Warnemünde und Hohe Düne insgesamt folgen nun die von den jungen Planerinnen- und Planer-Teams erarbeiteten Aktionspläne für ihre jeweiligen Quartiere. Zunächst für die beiden Quartier im Bereich Hohe Düne:

AKTIONSPLAN FÜR DAS QUARTIER:

HOHE DÜNE - NORD



Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
1	<p>Ein kleiner Lebensmittelladen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - In Hohe Düne muss es einen kleinen Lebensmittelladen geben, bei dem die Bewohner von Hohe Düne Lebensmittel sowie auch Schulsachen einkaufen können. - Wir sind auf das Projekt gekommen, weil in Hohe Düne vor allem auch in den Hochhäusern viele Menschen leben, die z.B. kein Auto haben, um nach Markgrafeneheide zu fahren oder nicht jeden Tag sich leisten können, mit der Fähre nach Warnemünde zu fahren. Zudem haben wir bei der Begehung im Quartier ältere Menschen gesehen haben, die schwer mit den Einkaufstüten zu tragen hatten.
2	<p>Spielplätze erneuern und verschönern ...an der Promenade am Seekanal, auf dem Platz des Friedens</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sowohl der größere Spielplatz an der Promenade am Seekanal oder auch der kleine Spielplatz auf dem Platz des Friedens sind dringend erneuerungs- und verschönerungsbedürftig. Das heißt, dass die Spielgeräte erneuert und mit moderneren Spielgeräten ausgestattet sein sollten, z.B. ein Trampolin, eine Kletterwand, mit Schaukeln, Wippen, Sandkiste, Fußballtore mit Netz, und dass die Spielplätze sauberer sein sollten (zusätzliche Papierkörbe) und ohne Schmierereien / Graffitis. - Wir haben uns bei unserer Gebietsbegehung speziell die Spielplätze im Quartier angesehen und haben mit den Müttern, die wir dort getroffen haben, gesprochen. Die Spielplätze sind schmutzig, die Spielgeräte stark veraltet und stark beschmiert. Die Kinder sollten hier auf schöneren Spielplätzen mit neuen und aktuellen Spielgeräten spielen können.
3	<p>Einbau von Unterflur- Müllcontainern ...an der Kapitän-Hahn-Straße</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bei den Wohngebäuden (Hochhäusern) an der „Kapitän-Hahn-Straße“ sollten Unterflur-Müllcontainer eingebaut werden sowohl für den allgemeinen Müll als auch für Wertstoffe (Glas, Papier/Pappe, Kunststoff). - Die Unterflur-Müllcontainer nehmen nicht so viel Platz weg wie herkömmliche Container, sehen besser aus und fördern das Trennen von Müll. Das Umfeld dieser Unterflur-Müllcontainer wird zudem nicht so vermüllt wie die oberirdischen Müllplätze.

4	Mehr öffentliche Toiletten errichten	<ul style="list-style-type: none"> - Die einzige öffentliche Toilettenanlage auf dem Parkplatz bei der Bushaltestelle am Fähranleger reicht vor allem für die Sommermonate, wenn viele Gäste hier sind, einfach nicht aus. Zudem ist dieses einzige Toilettenhäuschen doof, unsauber und hässlich. - Wir sind auf dieses Projekt gekommen, weil sich viele Touristen und Gäste aber auch Anwohner in den Sommermonaten beschwerten, dass es keine ausreichenden Toiletten auf der Hohen Düne gibt. Gerade auch etwas ältere Kinder in der Nähe der Spielplätze wollen nicht immer in die Büsche gehen. Und für einen Ferienort sollten es Toiletten in ausreichender Anzahl geben.
5	Kostenlose Fährfahrten für die Bewohner von Hohe Düne	<ul style="list-style-type: none"> - Alle Bewohner, die auf der Hohen Düne wohnen, sollten kostenlos mit der Fähre fahren dürfen. - In Hohe Düne gibt es keinen Laden und wenn die Bewohner von Hohe Düne einkaufen wollen, müssen sie extra Geld für die Fähre bezahlen oder mit dem Bus oder mit dem Autofahren, was ebenfalls Geld kostet. Einkaufen vor Ort ist nicht möglich. Weil es zum täglichen Leben dazu gehören sollte, in der Nähe sich zu versorgen, sollte die Fährverbindung für die Bewohner kostenlos sein.
6	Aufstellung eines Altkleidercontainers	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgrund der größeren und wachsenden Hilfsbedürftigkeit in der gesamten Stadt, sollte für die Leute, die nicht so viel Geld haben, ein Container aufgestellt werden, wo man Kleidung einwerfen kann, die man nicht mehr braucht. Ein guter Standort dafür wäre in der Nähe der Bushaltestelle am Parkplatz bei der Fähre. - Das Projekt haben wir deshalb gewählt, weil zunehmend Menschen Unterstützung brauchen, weil sie kein Geld haben, sich u.a. neue Kleidung zu kaufen.
7	Säuberung des Strandabschnittes ...östlich der Yachthafenresidenz	<ul style="list-style-type: none"> - Der östliche Strandabschnitt im Anschluss an die Yachtresidenz ist zur Zeit sehr dreckig, zum einen weil er lange nicht sauber gemacht worden ist zwischen Herbst und Frühjahr und weil zwischenzeitlich öfter Hochwasser war. In jedem Fall sollte dieser Strandabschnitt regelmäßig grundgesäubert und sauber gehalten werden. - Wir haben das Projekt auch gewählt, weil es hier viel zu wenige Müllbehälter am Strand gibt, die regelmäßig geleert werden und der Strand auch im Sommer häufig dreckig ist. Zurzeit wird der Strand gerade grundsätzlich sauber gemacht, aber dieser sollte auch über die Saison regelmäßig gesäubert werden.

AKTIONSPLAN FÜR DAS QUARTIER:

TONNENHOF



Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
1	Spielplatz erneuern ... am Oberlotse- Voß-Weg	<ul style="list-style-type: none"> - Der Spielplatz liegt am Anfang des Quartiers, ist zwar schön eingegrünt, aber die Spielgeräte sollten dringend attraktiver und/ oder mit aktuellen kinder- und jugendgerechte Spielgeräte bestückt werden, d.h. durch moderne Spielgeräte, z.B. ein Trampolin, eine kleine Kletterwand, mit Schaukeln/ auch eine Netzschaukel, Wippen, vielleicht auch ein Fußballtor oder eine Korbanlage. Und damit der Spielplatz sauberer gehalten werden kann, wäre es gut, einen weiteren Papierkorb aufzustellen. - Es wohnen nicht nur Kleinstkinder hier, sondern auch ältere Kinder. Wir finden, die Kinder die hier wohnen, sollten auf schöneren und attraktiveren Spielplätzen mit neuen und aktuellen Spielgeräten spielen können.
2	Erneuerung und Vergrößerung des Teiches ...am Kapitän- Kraeplin-Weg	<ul style="list-style-type: none"> - Erneuerung der Teichanlage, die verwildert und ansehnlich ist; die Teichanlage sollte unbedingt erneuert, neu befüllt und für Tiere angelegt werden. Eine neue Teichanlage würde das Wohnumfeld des Quartiers attraktiver machen. - Die verwilderte und unattraktive Teichanlage macht einen sehr schlechten Eindruck; die Grünanlagen sind ohnehin attraktiver und bunter zu gestalten und daher würde eine neue Teichanlage einen wichtigen Beitrag dazu leisten.
3	Neue und schöne- re Parkbänke ... vor allem auf der Deichpromene- nade	<ul style="list-style-type: none"> - Insbesondere auf der Deichpromenade auf der Hohen Düne im Tonnenhof sollten neue und attraktive Parkbänke aufgestellt werden, weil es hier einen tollen Ausblick auf den Seekanal und auf Warnemünde gibt, der für ältere aber auch für junge Leute besser erlebbar und gechillt zu genießen sein sollte. - Zurzeit gibt es so gut wie gar keine Sitz- und Ausruhmöglichkeit an den Fußwegen im Tonnenhof und vor allem am schönsten Fußweg auf der Deichpromenade gibt es keine Bänke. Dies ist ein großer Mangel, vor allem für ältere Leute, aber auch für Kinder und Jugendliche, die hier spazieren gehen.
4	Verschönerung der Grünflächen	<ul style="list-style-type: none"> - Die öffentlichen Grünflächen sollten verschönert werden durch Bepflanzungen und Blumenrabatten, vor allem im Bereich der Parkgarage, an den öffentlichen Wegen und Freiflächen. - Die Grünflächen sind zum Teil verwildert, unattraktiv und wirken unattraktiv und trist. Das Wohnumfeld könnte viel schöner und bunter sein, was das Quartier Tonnenhof verbessern würde.
5	Müllentfernung, Aufstellen von mehr Mülltonnen und Papierkörbe	<ul style="list-style-type: none"> - Im gesamten Quartier Tonnenhof sollte Müll gesammelt werden. Entlang der Deichpromenade, an den Wegen, auf dem Spielplatz, in den Grünanlagen liegt viel Müll rum, zum Teil alte Müllsäcke. Zudem gibt es zu wenige Papierkörbe, zum Beispiel an den öffentlichen Wegen, an der Deichpromenade, an den kleinen Plätzen. Es könnten auch Unterflurmüllcontainer zur Mülltrennung im Tonnenhof an zentraler Stelle eingerichtet werden. Dies könnte hier einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Müllsituation beitragen. - In den Grünanlagen, auf den Wegen und Freiflächen liegt sehr viel Müll herum, zum Teil auch große Müllstücke, alte Müllsäcke; der Müll und vor allem der Plastikmüll fliegt aufs Wasser, was sehr schlecht für die Umwelt ist. Hier muss wesentlich häufiger Müllsamm- lung durchgeführt werden, Papierkörbe fehlen, ebenso Müllcontainer zur Mülltrennung.

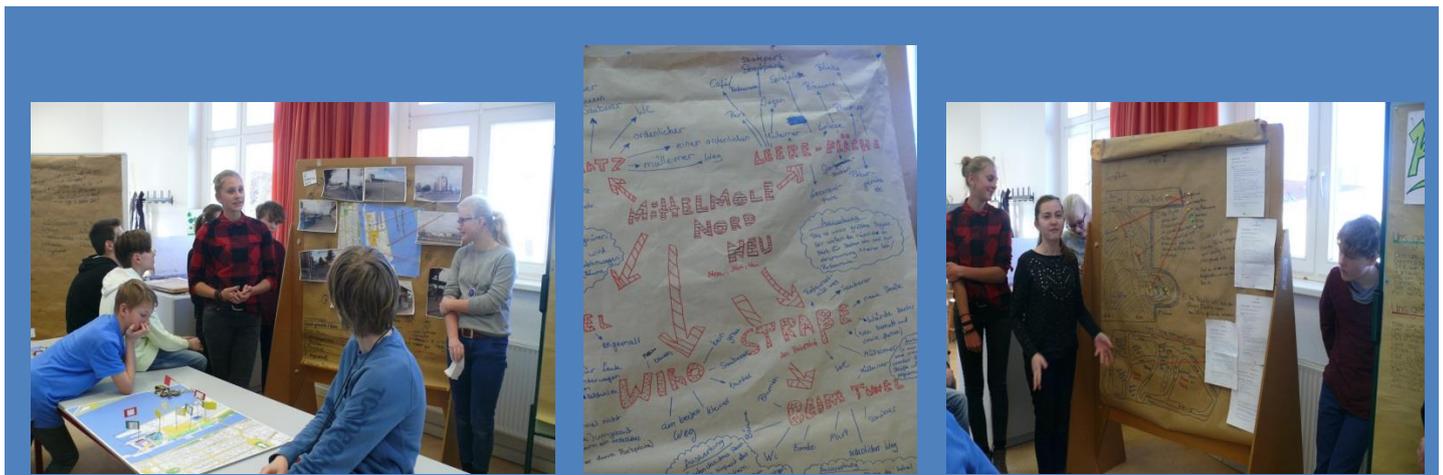


Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
1	<p>Kinderfreundliche Platzgestaltung ...am Georginenplatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Der Georginenplatz sollte insgesamt erneuert werden mit einer neuen, heller Pflasterung, mit einem kleinen Spielplatz, mit Blumenbeeten, die unterschiedliche Blumen und Farben haben, und freundliche Sitzbänke. Der kleine Spielplatz sollte eine Nestschaukel haben, eine Rutsche und etwas zum Klettern. - Als wir durch Alt-Warnemünde gegangen sind, haben wir diesen Platzbereich entdeckt, der so schrecklich und hässlich aussieht, dass wir meinen, dass dieses Projekt eines der vordringlichsten Erneuerungsaufgaben sein muss. Vor allem gibt es im nahen Umfeld vom Georginenplatz auch nichts, wo Kinder vor der Tür spielen könnten oder wo sie sich gerne aufhalten würden.
2	<p>Ein Literaturcafé ...z.B. am Leuchtturm, an der See- straße</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Literaturcafé mit gemütlichen Sitzmöglichkeiten, mit einer Auswahl aktueller, wechselnder Bücher, die zum Lesen im Café ausgeliehen werden können, wo Lesungen abgehalten werden, wo es WLAN gibt, wo es ein Café gibt, wo es leckeren Kuchen, Muffins, Tee, Kaffee, etc. gibt, wo man frühstücken gehen kann usw. alles in attraktiver, gemütlicher und ruhiger Atmosphäre. - In Warnemünde gibt es wenig spezielle kulturelle Angebote für jüngere und junge Kulturinteressierte, für junge Leseratten, wo man sich in ruhiger Atmosphäre aufhalten kann, wo man in Ruhe ein Buch bei Kaffee und Kuchen lesen kann, wo es mal interessante Lesungen gibt.
3	<p>Bessere und breitere Bürgersteige und Straßen erneuern ... in fast allen Straßen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vor allem die Straßen in der Friedrich-Franz-Straße, Hermannstraße, Schulstraße Georginenplatz und -straße, Seestraße/ Am Leuchtturm sind neu zu gestalten, sollten für Fußgänger attraktiver und stolperfrei angelegt werden. Zudem sollten hier deutlich weniger Autos zum Parken zugelassen werden. - Auch die Fußwege in der Anastasia- und Alexandrinenstraße sind für Fußgänger zu verbessern sowie breitere Fußwege und ebene Fußwegführungen ohne Autos angelegt werden, so dass ältere Menschen mit Gehhilfen oder auch Eltern mit Kinderwagen besser unterwegs sein können. - Die Fußwege sind insgesamt zu schmal, zumal sie im Sommer von Autos zu geparkt werden. Viele Straßen sind noch sehr hässlich. Und die Straße, die bereits gemacht worden sind, lassen die Straße nochmals viel deutlicher werden, dass diese unbedingt gemacht werden müssten, d.h. kaum stolperfreie Fußgängerüberwege, die Fußwege sind sehr uneben, die kleinen Freiflächen und größeren Plätze sind überwiegend hässlich, verschmutzt und trist. Hier besteht ein dringender Verbesserungsbedarf.



Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
1	Trampoline im Kurpark	<ul style="list-style-type: none"> - Im Kurpark sollten bei dem vorhandenen Spielplatz als Ergänzung Bodentrampoline für unterschiedliche Altersgruppen eingerichtet werden, damit der Spielbereich attraktiver wird und für die unterschiedlichen Altersgruppen von Kindern und Jugendlichen etwas bietet. - Wie meinen, dass dieses Projekt wichtig wäre, weil Warnemünde wenig an witzigen Spiel- und Bewegungsbereichen für alle Jahrgänge von Kindern und Jugendlichen zu bieten hat. Es fehlen einfach etwas modernere und angesagtere Spielgeräte.
2	Blumenbeete im Park erneuern und erweitern	<ul style="list-style-type: none"> - Die bereits ziemlich mitgenommenen und vielfach nicht mehr ansehnlichen Blumenbeete und -rabatten sollten erneuert und neu bepflanzt. Der Kurpark sollte insgesamt schöner werden mit umfangreicheren Blumenbeeten und Blumenrabatten, vielleicht auch mit einem attraktiven und begehbaren Steingarten. - Wir finden, dass der Kurpark an vielen Stellen arg mitgenommen und unattraktiv aussieht, auch weil er wenig bunte Abwechslungen bietet. Durch mehr Gestaltung, durch mehr Blumenbeete und Blumenrabatten, die evtl. leicht abgezaunt sind, sollte der Kurhauspark wieder schöner werden, so dass es mehr Spaß macht, dort lang zu gehen.
3	Mehr und bessere Papierkörbe/ Mülleimer	<ul style="list-style-type: none"> - Im gesamten Kurpark und insbesondere auch an den Eingängen, entlang der Spazierwege sowie in der Nähe der Sitzmöglichkeiten sollten mehr und bessere Mülleimer bzw. Papierkörbe angebracht werden. Ebenso am Strandbereich, an den Strandzugängen, im Kurhausgarten, an den umliegenden Straßen, vor allem an den Kreuzungsbereichen sollten unbedingt zusätzliche Müllbehälter und Papierkörbe aufgestellt werden, weil es deutlich zu wenige gibt, die Papierkörbe, die dort sind, sind unpraktisch und es liegt viel Müll am Wegesrand, in den Gebüschchen und im Park. - Wir sind für das Projekt, weil es zu wenige Müllbehälter und Papierkörbe gibt, weil die angebrachten Müllkörbe unpraktisch sind (schlechter Einwurfschacht), weil viel Müll in der Gegend herumliegt. Es sollten deutlich mehr Papierkörbe in Parkanlagen, am Strand und an den Zugängen sowie und an Straßen und Wegkreuzungen angebracht werden.
4	Nistkästen für Vögel im Kurhauspark	<ul style="list-style-type: none"> - Im Kurpark sollten mindestens sechs Nistkästen aus Holz (mit Landstange) für Vögel aufgestellt und/oder in/an den Bäumen angebracht werden. - Damit sich mehr Vogelarten im Kurpark aufhalten sollten, sollten Nistkästen aufgestellt bzw. in den Bäumen angebracht werden.

Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
5	Liegestühle und schönere Bänke ...für den Kurpark, für den Kurhausgarten und für die Seepromenade	<ul style="list-style-type: none"> - Auf den Freiflächen im Park und auch in Teilbereichen des Kurhausgartens sollte es frei verfügbare Liegestühle geben. Zudem sollten mehr an und schönen, attraktiveren Bänken im Park, im Kurhausgarten und an der Seepromenade aufgestellt werden. - Es gibt gerade an schönen Wassertagen nicht ausreichende Sitzmöglichkeiten sowohl in Form von festen Sitzbänken an verschiedenen Stellen im Kurpark, im Kurhausgarten und an der Seepromenade, einschließlich der Zuwege. Auch fehlen stabile Liegestühle für die Freiflächen, die es ja auch in anderen Seebädern und Parkanlagen gibt.
6	Mehr Doggie-Stations ...im Kurpark, im Kurhausgarten	<ul style="list-style-type: none"> - Im Kurpark, vor allem an den Zugängen, rundum den Kurpark sowie im Kurhausgarten sollten mehr Doggie-Stations und hier jeweils in der Nähe der Müllkörbe eingerichtet werden. - Es sollten mehr Doggie-Stations im Kurhausquartier eingerichtet werden, damit die Frei- und Parkflächen möglichst frei von Hundehaufen sind.
7	Einrichtung von Fahrradwegen, Fußwege erneuern und Straßen besser gestalten	<ul style="list-style-type: none"> - Im gesamten Kurhausquartier sollten bis auf den neuen Teil der Seestraße, alle Straßen in Bezug auf die Fahrbahn erneuert und der Straßenraum besser gestaltet werden, Fußwege erneuert werden sowie neue Fahrradwege angelegt bzw. deutlich markiert werden. Dies betrifft vor allem die Mühlenstraße, die Kurhausstraße, die Heinrich-Heine-Straße, auch weil hier eine Schule ist, Dänische Straße, Wachtlerstraße und Mittelweg. - Rund um das Kurhausquartier brauchen bis auf den ersten Teil der Seestraße alle Straßen eine Verbesserung, dies betrifft vor allem die Fußwege, die kaputt sind, dies betrifft einige Fahrbahnflächen, weil die Straßen Löcher haben, dies betrifft die Fahrradwege, weil sie kaputt sind, einfach nicht da sind oder nicht markiert sind, weil Aufständler oder Autos den Weg versperren, etc.
8	Neuer Spiel- und Bewegungsplatz am Strand	<ul style="list-style-type: none"> - Am Strand sollten in der Höhe des Hotels Neptun ein Kinderspiel- und Bewegungsplatz eingerichtet werden, mit Schaukeln, Klettermöglichkeiten, mit Rutsche, Balancierbalken, etc. - Es gibt einfach zu wenige Spiel- und Tobemöglichkeiten in Warnemünde mit attraktiven und modernen Spielgeräten, vor allem auch am Strand.
9	Eine große Wasserrutsche vom Hotel Neptun zum Strand	<ul style="list-style-type: none"> - Als Attraktion von Warnemünde sollte eine Wasserrutsche vom Hotel Neptun an den Strand gelegt werden. - Damit Warnemünde attraktiver für Kinder und Jugendliche wird.

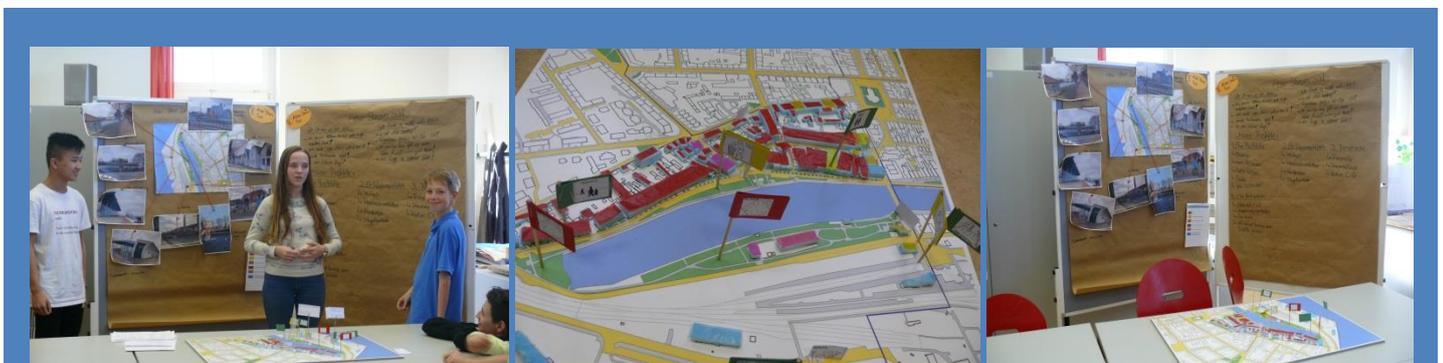


Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
1	Neues WIRO-Gebäude	<ul style="list-style-type: none"> - Das jetzige WIRO-Hochhaus soll schöner werden, es sollte kleiner werden und kein Hochhaus mehr sein. Es sollte schön weiß gemalt werden und es sollte begrünt werden und um das Gebäude herum sollte es viel schöner und attraktiver gestaltet werden. - Das jetzige WIRO-Gebäude ist hässlich, es ist zu hoch und versperrt die Sicht, das Gebäudeumfeld ist auch hässlich und unattraktiv. An solch einem schönen Platz am Wasser sollte so ein Gebäude nicht stehen. Vielmehr sollte ein schönes, weiß gestrichenes Haus an diesem Platz stehen, das auch schöne Blumen und Pflanzen im Umfeld hat.
2	Verbesserung des Bahnhofsumfeldes rund um den Fußgängertunnel	<ul style="list-style-type: none"> - Das gesamte Gelände um den alten Fußgängertunnel im Bahnhofsumfeld muss dringend erneuert, geordnet und gestaltet werden, damit hier das Durcheinander geordneter wird, dass es freundlicher und attraktiver wird und dass sich hier Einheimische und Touristen überhaupt wohlfühlen. Dafür sind die Freiflächen attraktiv mit Blumen und Sitzmöglichkeiten zu gestalten, einen Picknick-Platz einzurichten, barrierefreie Wege anzulegen und dass hier wenig Autos herumstehen. Auch müssen sinnvolle Papierkörbe angeordnet werden, so dass hier weniger Müll herumliegt. - Die gesamten Freiflächen sind unattraktiv, hässlich und werden meist nur für Autos genutzt, obwohl die Lage am Wasser hier toll zu nutzen wäre. Es sind hier alle möglichen Zäune vorhanden, die irgendetwas absperren sollen, die Wegführungen sind unattraktiv und z.T. barriereunfrei, vor allem für ältere Menschen oder für Eltern mit Kinderwagen.
3	Ein Freizeitpark mit Skateranlage, Liegewiese, Ausichts-Café, Aktiv-Spielplatz, etc. ...anstelle der leeren Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> - Anstelle der öden Parkplatzflächen sollten die Flächen mit Blumenrabatten, Rasenflächen und Parkbänken angelegt werden. Die neuen Freiflächen sollten mit attraktiven Lampen und mit gewundenen Wegen gestaltet werden. Es sollte einen Promenadenweg geben mit einem Aussichtscafé, einem attraktiven Aktivspielplatz sowie einer Skateranlage. - Die Flächen rund um den Bahnhof sind dringend zu erneuern und mit einer besseren und sinnvolleren Nutzung zu belegen. Zudem sollte das WIRO-Hochhaus am besten abgerissen werden und von dort bis zur Promenade ein schöner Freizeitpark angelegt werden mit einigen Attraktionen, aber auch mit einem Bereich wo man in der Sonne liegen kann.
4	Veränderung des Fußgängertunnels	<ul style="list-style-type: none"> - Der Fußgängertunnel sollte komplett umgebaut werden, so dass er breiter, offener, barrierefrei und attraktiver, heller und bunter gestaltet wird. - Der neue Fußgängertunnel sollte eine direkte Verbindung in Richtung Warnemünde

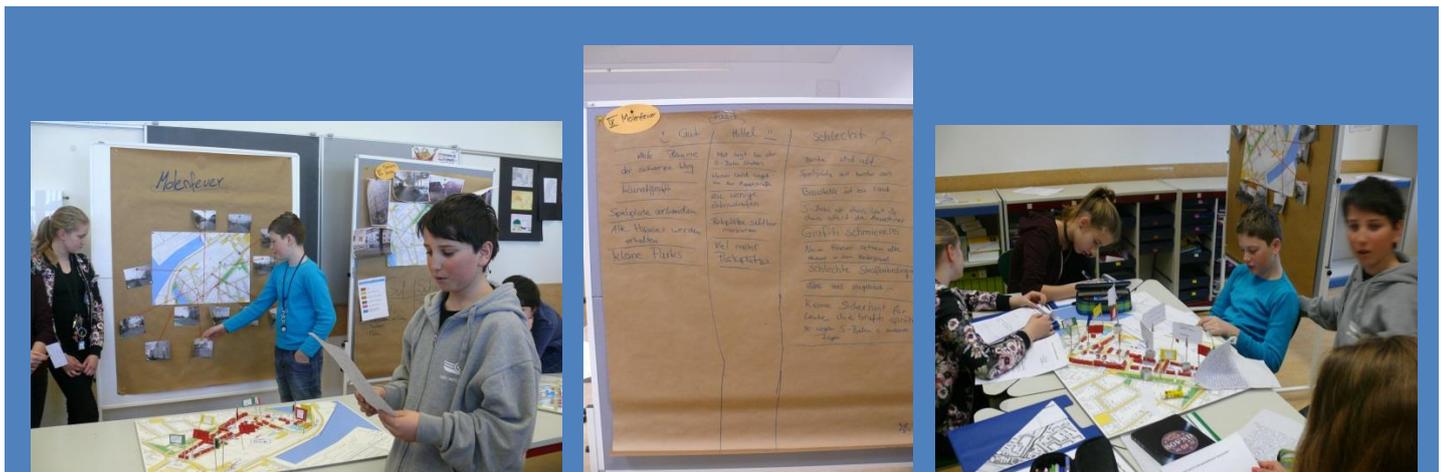
Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
4	Veränderung des Fußgängertunnels	<p>-Zentrum/ Bahnhofsvorplatz haben, die vor allem barrierefrei für Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte, ältere Menschen sowie auch für Eltern mit kleinen Kindern gestaltet sein sollte und eine sichere und attraktive Verbindung darstellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der jetzige Fußgängertunnel ist dreieckig, unattraktiv und vor allem eine Zumutung für ältere Menschen, aber auch für alle, die hier durch müssen. Rollstuhlfahrer oder Eltern mit Kinderwagen müssen außen herum und müssen eine sehr unattraktive Umleitung nehmen, bis sie zum Bahnhofsvorplatz kommen. Für einen Urlaubsort ist diese gesamte Situation mit diesem unattraktiven und barriere-unfreien Tunnel und der Umfahrt für Rollstuhlfahrer, etc. unwürdig.
5	Neugestaltung des WIRO- Parkplatzbereiches	<ul style="list-style-type: none"> - Der WIRO-Parkplatz muss dringend neu gestaltet und neu geordnet werden, die weißen Streifen müssen nachgezogen werden, es muss eine viel bessere und umfangreiche Grüngestaltung geben und es sollten nicht so hohe Preise genommen werden. - Die große Parkplatzfläche ist äußerst hässlich und an dieser Stelle mit all den Autos am völlig verkehrten Platz. So vermittelt dieser Bereich auf der Mittelmole einen ganz schlechten Eindruck von Warnemünde.
6	Erneuerung der Straße Am Bahnhof	<ul style="list-style-type: none"> - Die Straße, die zum Seglerhafen führt, muss dringend erneuert und attraktiver gestaltet werden. Die Straße hat Schlaglöcher, Müll liegt herum, hat ein tristes und unattraktives Aussehen. Es sollte hier besser aussehen, es fehlt hier auch eine öffentliche Toilette sowie Mülleimer bzw. Papierkörbe. - Warum muss diese Straße so hässlich aussehen? Warum kümmert sich keiner um diese Straße? Die Straße hat Schlaglöcher, es wird an die Ränder gepinkelt, es liegt viel Müll herum und insgesamt sieht es hier richtig doof aus.
7	Kinder- und jugendfreundliche Gestaltung der Nordspitze ...mit einer Taucherglocke	<ul style="list-style-type: none"> - An der Nordspitze sollte – zumindest bis die Mittelmole neu gemacht wird – ein attraktiver Skater-Park angelegt werden sowie eine Taucherglocke aufgestellt werden, wie es sie beispielsweise in Zingst gibt. Zudem sollten hier einige bunte Sitzmöglichkeiten geben, wo man sich in die Sonne setzen und aufs Meer gucken kann. - Auf der gesamten Mittelmole ist nichts Attraktives für Kinder und Jugendliche, wo sie sich einfach aufhalten, spielen oder bewegen können. Selbst zum Sitzen oder Chillen an attraktiven Plätzen fehlen Sitzmöglichkeiten.

AKTIONSPLAN FÜR DAS QUARTIER:

ALTER STROM - SÜD



Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
1	Jump-House (Trampolin-Halle) .. in der alten Halle am Bahnhof	<ul style="list-style-type: none"> - In der alten (Lager-)Halle am Bahnhof sollte ein Jump-House mit verschiedenen Trampolinarten eingerichtet werden, die für unterschiedliche Altersgruppen ausgerichtet sind. Zudem sollte hier ein modernes Café eingerichtet werden. - Insgesamt sind „Jump-Häuser“ bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt. Für Warnemünde könnte es sicher, wenn es gut gemacht ist, auch ein Touristenmagnet sein und die touristische Angebotssituation in Warnemünde bereichern. Derzeit sind spezielle und moderne Kinder- und Jugendangebote in Warnemünde kaum vorhanden. Der Standort und die räumlichen Möglichkeiten wären hier gut geeignet.
2	Wasserspielplatz ...am Südende des Alten Stroms	<ul style="list-style-type: none"> - Am Südende des Alten Stroms sollte ein kleiner Wasserspielplatz eingerichtet werden, u.a. mit einer Wasserrutsche, einer Liegewiese, einem Spielplatz mit Wasserpumpe für die kleinen Kinder und einem Tretbootverleih. - Das gesamte Gelände Am Südende des Alten Stroms ist für Kinder und Jugendliche völlig langweilig. Am Wasser ist es kahl und leer. Auch für Familien mit kleinen Kindern ist, auch wenn hier eine kleine Grünfläche ist, nichts los. Lediglich ältere Menschen können sich auf eine der wenigen Bänke hinsetzen. Ebenso ist die Gaststätte für Kinder und Jugendliche unattraktiv. Hier sollten künftig auch die Wünsche von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt werden.
3	Schaffung eines attraktive Ortes mit Gaststätte	<ul style="list-style-type: none"> - Das Gelände am Südende des Alten Stroms sollte insgesamt verbessert werden und für die unterschiedlichen Altersgruppen etwas bieten, attraktive und bunte Bepflanzung, ein kleiner Kinderspielplatz, mehr und schönere Bänke zum Sitzen sowie eine attraktive Gaststätte; ein Ort wo Kinder oder Jugendliche, Erwachsene gerne ihre Zeit verbringen möchten. - Zurzeit ist es sehr öde am Südende des Alten Stroms; auch die dortige Gaststätte ist nur etwas für ältere Menschen; die Gebäude dort sind hässlich oder sind nur etwas für diejenigen, die dort arbeiten, ihr Boot haben oder ihre Ruhe haben wollen. Für Kinder und Jugendliche ist es zurzeit kein Ort, wo man hingeht.
4	Gestaltung und Verschönerung der gesamten Passagierkai- Anlagen	<ul style="list-style-type: none"> - Das Gelände am Passagierkai sollte unbedingt verschönert werden, bepflanzt werden, Bänke und attraktive Spazierwege angelegt werden, schönere Lampen, eine Café mit Aussicht etc. Wenn Touristen hier in Warnemünde ankommen, sollte es doch attraktiv sein und einen guten Eindruck vermitteln. - Der erste und wichtige Eindruck von Warnemünde ist am Wasser, an der Kaikante und der ist auf der Mittelmole und am Alten Strom. Jedoch wird der Eindruck vor allem bei Touristen entlang der Passagierkais enttäuscht, weil diese trist, unattraktiv und kahl sind und viele graue Flächen aufweisen. Fast nur Parkplätze, viele Zäune, einfach unattraktiv und man fühlt sich hier nicht wohl. Hier muss der Zugang zur Wasserkante möglich sein, die Kaikanten attraktiver sein, hier sollte man sich wohlfühlen, wenn man ankommt und das Gefühl vermittelt bekommen, „Willkommen“ zu sein.



Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
1	Die Grünfläche an der Rostocker Straße verschönern	<ul style="list-style-type: none"> - Die gesamte Grünanlage zwischen Rostocker Straße und Beethovenstraße sollte als Parkanlage wesentlich schöner angelegt werden, mit schönen Wegen, Bänken, Lampen, Papierkörben; ein Teil der Grünanlage sollte eine Hundewiese sein mit Auslauf, Doggy-Station und Sitzmöglichkeiten. - Die Grünanlage an der Rostocker Straße wird von vielen Menschen aus dem Umfeld genutzt. Dafür sieht die einzige größere Frei- und Grünfläche unattraktiv aus, mit Trampelpwegen, schlechte Beleuchtung, kaum Sitzmöglichkeiten, keine Blumen. Auch die angrenzende Beethovenstraße sollte auch als Wohnstraße attraktiver sein, so dass die Grünanlage zumindest an einer Seite nicht nur von Autos dominiert wird.
2	Mehrere Fußgängerüberwege und Zebrastreifen an der Rostocker Straße anlegen	<ul style="list-style-type: none"> - Zwischen der Fritz-Reuter-Straße und Richard-Wagner-Straße sollte mindestens noch ein Fußgängerüberweg angelegt werden, am besten mit Ampelschaltung. Zudem sollte auch ein richtiger und schöner Fußweg auf der Seite der Grünanlage angelegt werden. - Zwischen der Fritz-Reuter-Straße und Richard-Wagner-Straße gibt es an der Rostocker Straße keine gesicherte Überquerungsmöglichkeit, obwohl drum herum alles Wohnbereiche sind, wo auch viele ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und Eltern mit Kindern wohnen und vom Einkauf in das Gebiet Dänische Straße gehen wollen oder umgekehrt in Richtung Bahnhof Werft. Hier sollte mit einem Fußgängerüberweg deutlich gemacht werden, dass hier Menschen wohnen und Fußgänger und Radfahrer über die Straße gelangen wollen.
3	Spielplatzerneuerungen in den Wohnbereichen ...an der Johann-S.-Bach-Straße und Mozart-/ Lortzingstraße und Lilienthalstraße	<ul style="list-style-type: none"> - Die zwischen den WIRO-Gebäuden liegenden Spielplätze sind veraltet und sehr ungepflegt aus. Zudem sieht das gesamte Wohnumfeld sehr unattraktiv, gestaltlos und in Teilen verwahrlost aus. Der gesamte Bereich sollte schöner werden, mit Spielplätzen mit neuen und attraktiven Spielgeräten, mit schönen und bunten Bänken, mit Blumenbeeten, etc. - Die Spielplätze und die Frei- und Platzflächen zwischen den alten Wohngebäuden, die kleinen Teilen gerade modernisiert werden, sind dringend erneuerungsbedürftig und sollten kindgerechter und für die Bewohner attraktiver gestaltet werden. Zurzeit sehen die Grün- und Freiflächen, die Aufenthaltsbereiche sowie die Kinderspielplätze veraltet, erneuerungsbedürftig und unattraktiv und nicht zum Wohlfühlen aus.

Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
4	Parkplatzmarkierungen erneuern ...in der Lilienthalstraße, Lortzingstraße, Mozart- und Johann-S.- Bachstraße	<ul style="list-style-type: none"> - Erneuerung der Parkplatzmarkierungen und evtl. Neuordnung des ruhenden Verkehrs in der Lilienthalstraße, Lortzingstraße, Mozart- und Johann-S.- Bachstraße - Da die Parkplatzmarkierung in der Lilienthalstraße, Lortzingstraße, Mozart- und Johann-S.- Bachstraße in Teilen kaum noch zu erkennen sind, parken die Autos so unterschiedlich und in Teilen sehr chaotisch. Zudem sind die Gehwege defekt oder drohen, kaputt zu gehen, da diese teilweise durch Autos und Lieferverkehre zugeparkt werden.
5	Gegen den Müll auf den Bahnflächen und den angrenzenden Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> - Damit das Müllproblem auf den Bahnflächen und den angrenzenden Freiflächen aufhört, sollte evtl. eine Betonmauer gegenüber den Gleisen gebaut werden, damit der Müll nicht mehr herumfliegt, es müsste häufiger Müll zwischen den Gleisen und den angrenzenden Flächen gesammelt werden und es sollten mehr Müllbehälter rund um den Bahnhof „Warnemünde Werft“ aufgestellt werden. - Auf den Bahn- bzw. Gleisflächen sowie den angrenzenden Grün-/ Abstandsflächen liegt teilweise sehr viel Müll herum, von den Baustellen, aber auch rund um den Bahnhof. Es sieht sehr vermüllt aus und es sollte etwas gegen Müllproblem getan werden.

AKTIONSPLAN FÜR DAS QUARTIER:

AN DER STADTAUTOBAHN



Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
1	Bau einer Kita mit Spielplatz	<ul style="list-style-type: none"> - Auf der Grün- und Freifläche an der Friedrich-Barnewitz-Straße sollte eine neue Kita mit einem schönen und bunten Spielplatz, der auch für größere Kinder genutzt werden, gebaut werden. Hier fehlt überhaupt etwas für Kinder und Jugendliche in diesem Quartier. - Wir sind auf dieses Projekt gekommen, weil hier ein Gewerbegebiet gibt, wo vermutlich viele Eltern mit Kindern arbeiten und weil es hier wirklich nichts für Kinder gibt, sollte es eine Kita geben sowie ein attraktiver Spielplatz.
2	Erneuerung des Sportplatzes und Bau eines Spielplatz für Kinder und Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> - Auch wenn die neue angrenzende Kita einen Spielplatz bekommen soll, sollten auch für ältere Kinder sowie für Jugendliche in dieser Gegend attraktive Angebote entstehen, wie ein Bolzplatz, ein Aktivspielplatz, mit einem Skater-Park, mit Kletterwand, mit Großschaukeln, mit Trampolinen etc.

Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
		<ul style="list-style-type: none"> - In dem Quartier An der Stadtautobahn gibt es überhaupt keine Angebote für Kinder und Jugendliche, obwohl es hier einen alten Sportplatz gibt, der in den Sommermonaten als Autoparkplatz genutzt wird, wo es angrenzend Kleingärten oder in der Nähe neue Wohnbereiche gibt.
3	Umwandlung von Parkplatzflächen in bunte Grünanlagen sowie Anlage/ Erneuerung von Geh- und Radwegen	<ul style="list-style-type: none"> - Weil es so viele Parkplatzflächen gibt, sollten einige Parkplätze in Garagen umgewandelt werden und die frei werdenden Flächen in gestaltete Park- und Grünflächen umgewandelt werden. Zudem sollte ein zusätzlich Rad- und Fußweg entlang der Friedrich-Barnewitz-Straße angelegt werden sowie die Geh- und Fußwege An der Stadtautobahn dringend erneuert und gestaltet werden. Bei der Neugestaltung sollten unbedingt auf ausreichende Müll- und Papierkörbe geachtet werden. - Vor allem die Straße An der Stadtautobahn als Eingang nach Warnemünde sieht äußerst unattraktiv aus. Der Fuß- und Radweg ist einfach nur eine graue Piste, der Mittelstreifen der Straße sieht nicht schön aus und es fehlt auf der einen Straßenseite in der Friedrich-Barnewitz-Straße ein Fuß- und Radweg. Insgesamt gibt es zu viele Parkflächen für die Autos, die zudem noch überwiegend hässlich eingezäunt sind. Auch wenn viele Menschen in den Häusern arbeiten, sollten die Grün- und Freiflächen wesentlich attraktiver und nutzbarer sein, nicht nur für die Autos.

AKTIONSPLAN FÜR DAS QUARTIER:

AM MOOR



Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
1	Einordnung von bunten Bänken und Papierkörben im Quartier	<ul style="list-style-type: none"> - Im gesamten Quartier Am Moor und vor allem entlang der Wege und Wohnstraßen (wie der Wiesenweg, Gartenstraße, Parkstraße), entlang der Wege in und zu den Kleingärten fehlen insgesamt diverse Bänke und Sitzmöglichkeiten aus Holz sowie ansehnliche und brauchbare Papierkörbe. - Es fehlen im gesamten Quartier am Moor und vor allem an den Laufwegen, an schönen Plätzen oder in den Wohnstraßen Sitzmöglichkeiten und Bänke, wo sich die Anwohner, ältere Menschen oder auch Kinder und Jugendliche mal hinsetzen können, um zu klönen, um zu chillen, etc. Es gibt so gut wie keine Papierkörbe hier, was auch zu Müll in den Grün- und Freiflächen führt. So sollten hier vernünftige, nutzbare Papierkörbe alle 50 bis 100m aufgestellt sein.

Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
2	Bau eines Spielplatz für Groß und Klein ...im Bereich Wiesenweg	<ul style="list-style-type: none"> - Für das Quartier Am Moor sollte ein freizugänglicher und attraktiver Spielplatz für kleinere und größer Kinder und Jugendliche angelegt werden entweder im Bereich des Wiesenweg/ Richard-Wagner-Straße in der Nähe von Kirche und Kindergarten oder im Bereich der KGA Am Moor. Der Spielplatzbereich sollte moderne und attraktive Spielgeräte für die unterschiedlichen Altersgruppen haben, wie Trampoline, Schaukeln, Kletterfelsen, Sandkasten, Boltore, Balancierbalken, etc. sowie viele bunte Bänke und Papierkörbe. - Im Quartier Am Moor gibt es für kleine und größere Kinder und Jugendliche überhaupt keine freizugänglichen Spiel- und Tobemöglichkeiten. Auch wenn hier eine sog. Spielstraße am Wiesenweg besteht, sieht sie nicht nach Spielstraße aus. Auch im Bereich der KGA Wiesenweg sieht es nicht danach aus, dass Kinder und Jugendliche hier sein können oder erwünscht sind, auch wenn drum herum Wohnhäuser stehen.

AKTIONSPLAN FÜR DAS QUARTIER:

DÄNISCHE STRASSE



Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
1	Diverse Fußwege erneuern und eine Reihe von Fußgängerüberwege schaffen	<ul style="list-style-type: none"> - Im gesamten Quartier Dänische Straße müssen fast alle Fußwege saniert, erneuert oder ausgebessert werden (Paschenstraße, Fritz-Reuter-Str, Poststr., Laakstr. Gewettstr., Kirchnerstr.). Darüber hinaus müssen die Fußwege an den Straßenübergängen barrierefrei angelegt werden sowie an verschiedenen Stellen im Quartier Fußwegüberführungen in Form von Zebrastreifen angelegt werden, zum Beispiel im gesamten Kreuzungsbereich bei der ECOLEA, Am Markt, im Einmündungsbereich Fritz-Reuter-Str./ Rostocker Str. oder an der Richard-Wagner-Straße. - Die Fußwegesituation im gesamten Quartier ist schlecht, d.h. insbesondere für ältere Menschen, Menschen mit Gehhilfe, Rollstuhlfahrer oder auch Eltern mit Kinderwagen, da die Fußwege sehr holperig oder defekt sind durch Wurzelwerk, durch lose Gehwegplatten, durch Autos kaputt gefahrene Bürgersteige u.ä. Auch die Überquerbarkeit der Straßen sind im Quartier in der Regel nicht barrierefrei, weil die Straßenabsätze/ Bordsteigkanten bzw. hoch sind oder nicht abgesenkt sind oder werden durch Autos zugeparkt. Darüber hinaus sind vor allem die größeren Straßen aber auch die Straßen in den Bereichen, wo viele Menschen zu Fuß gehen, gefährlich, diese zu überqueren. Vielfach fehlen sichere Überquerungshilfen für die Fußgänger und Radfahrer in den Straßen.

Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
2	Lösung des Parkplatzproblems durch Bau einer Quartiersgarage ...Am Markt	<ul style="list-style-type: none"> - Im Quartier sollte im Bereich Am Markt eine Tiefgarage als Quartiersparkhaus für die Anwohner entstehen, das attraktiv gestaltet und begrünt, behindertengerecht angelegt sowie für die Anwohner kostengünstig sein soll. - Im Quartier Dänische Straße und vor allem im Bereich Am Markt besteht ein erhebliches Parkplatzproblem. Vor allem in den Sommermonaten gibt es chaotische Zustände auf den Straßen und Am Markt wenn zu den normalen Anwohnern auch die noch die Ferienwohnernutzer kommen. Durch die Mengen der parkenden Autos auch auf den Gehwegen wird die Übersichtlichkeit der Straßen erheblich eingeschränkt, die Überquerbarkeit stark eingeschränkt und gefährlich sowie die Straßen- und Fußwegzustände erheblich geschädigt.
3	Mehr und bessere Papierkörbe	<ul style="list-style-type: none"> - In den Straßenzügen des gesamten Quartiers und vor allem an den Kreuzungsbereichen sollen viel mehr Papierkörbe angebracht werden, die bunt, attraktiv und praktisch sind. - Im gesamten Quartier Dänische Straße fehlen ausreichend und bessere Papierkörbe. Vor allem in den Sommermonaten, wenn viele Besucher hier sind, und viele Menschen unterwegs sind, liegt sehr viel Müll in den Straßen, auf den Fußwegen und auf den Grün- und Platzbereichen herum, weil eben Papierkörbe fehlen, vor allem an markanten Kreuzungen und Wegeführungen.

AKTIONSPLAN FÜR DAS QUARTIER:

ARANKAPARK



Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
1	Umfangreiche Spielplatzerneuerung mit Sportgerätestation	<ul style="list-style-type: none"> - Der große Spielplatz im Arankapark muss komplett erneuert und für die unterschiedlichen Altersklassen von Kindern und Jugendlichen mit aktuellen Spiel- und Bewegungsgeräten ausgestattet werden, d.h. der Bolzplatz sollte neue Tore und etwas größer werden, es sollte eine Kletterwand, Kletterfelsen oder auch ein Hochseilgarten angelegt werden. Auch sollten unterschiedliche Schaukeln, eine oder mehrere Rutschen, ein Klettergerüst für die kleineren Kinder, eine Sandkiste, eine Hütte angelegt werden.

Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
		<ul style="list-style-type: none"> - Der jetzige Spielplatz im Arankapark ist in die Jahre gekommen und sollte komplett erneuert werden sowie mit aktuellen Spielgeräten ausgestattet werden, der sowohl etwas für die kleinen als auch für die größeren und älteren Kinder und Jugendlichen etwas bietet. Auch das Umfeld rund um den Spielplatz sollte verschönert und bunter und attraktiver angelegt werden. Insgesamt macht der Spielplatzbereich einen alten, erneuerungsbedürftigen Eindruck. Der Spielplatzbereich wird von der Umgebung aber auch Touristen immer gerne besucht.
2	Parkplatz beim Hotel Seeblick erneuern und mit einer E-Tankstelle bestücken	<ul style="list-style-type: none"> - Der Parkplatz am Westende des Arankaparks zwischen Parkstraße und Hotel Seeblick muss komplett erneuert werden, d.h. neu geordnet und beschildert sowie mit einer E-Mobilität-Tankstelle ausgestattet werden. In diesem Zustand kann man dort keine Parkgebühren verlangen. - Wir sind auf dieses Projekt gekommen, weil der Parkplatz am westlichen Ende des Arankaparks sehr unansehnlich ist. Der Parkplatz hat große Schlaglöcher und ist insgesamt in einem unattraktiven Zustand, der den gesamten Bereich unansehnlich wirken lässt. Zudem sollte der Parkplatz modernen Anforderungen genügen, u.a. fehlt eine E-Tankstelle.
3	Errichtung einer Fahrradstation mit Fahrradparkhaus sowie Errichtung weiterer Fahrradständer	<ul style="list-style-type: none"> - Angrenzend an diesen zu erneuernden Parkplatz sollte es eine (neben der am Stephan-Jantzen-Park) weitere Fahrradstation zum Fahrradausleihen geben, mit einem separaten Fahrradparkhaus. Der Bedarf zum Fahrradfahren in Warnemünde ist sehr hoch und wird noch weiter wachsen. Zudem soll neben der Fahrradausleihe auch das sichere Abstellen von Fahrrädern in Form eines Fahrradparkhauses möglich sein. Darüber hinaus sind weitere Fahrradständer an der Promenade aufzustellen, da viele Fahrradständer kaputt sind oder es zu wenige gibt. - Das Projekt ist aus unserer Sicht auch für ganz Warnemünde wichtig, da es insgesamt zu wenige Fahrradstationen gibt, wo man sich einfach und schnell ein Fahrrad ausleihen kann. Zudem gibt es zu wenige sichere Fahrradabstellmöglichkeiten oder an zentralen Standorten zu wenige oder defekte Fahrradständer, wie z.B. auf der Seepromenade oder im/am Arankapark.
4	Einrichtung weiterer Doggy-Stations ... im Arankapark	<ul style="list-style-type: none"> - Im Arankapark sollten an allen Parkzugängen Doggy-Stations eingerichtet werden sowie gleichzeitig dazu auch entsprechend Papierkörbe zur Entsorgung der Müllbeutelchen. - Vielen Hundebesitzer besuchen den Arankapark und lassen die Hunde teilweise ohne Leine laufen, so dass auf den Grünflächen, Wege und Rasenflächen und auch am Spielplatz Hundehaufen zu finden sind. Hundebesitzer sollten daher für ihre Hunde und deren Hundehaufen problemlos kleine Müllbeutelchen erhalten können und diese auch gleich entsorgen können.
5	Einrichtung von mindestens einem beleuchteten und sicheren Fußgängerüberweg ...an der Parkstraße	<ul style="list-style-type: none"> - An der Parkstraße sollen mindestens ein und am besten aber zwei sichere Fußgängerüberwege eingerichtet werden, d.h. beleuchtete, deutlich gemachte Zebrastreifen vielleicht auch gleich mit Ampelanlage, damit es sichere Fußgängerquerungen in Höhe der Arankaparkzugänge, z.B. Höhe „Zur Promenade“ am Parkhaus oder Höhe „Grüner Weg“. - Im gesamten Straßenabschnitt der Parkstraße zwischen der Kreuzung an der Richard-Wagner-Straße und dem Fußgängerüberweg an der Jugendherberge gibt es keine sichere Fußgängerquerung, obwohl hier viele Menschen wohnen oder auch neue hinzukommen werden (Dünen Quartier). Vor allem ältere Menschen oder Kinder, die zum Spielplatz wollen, oder einfach nur Strandbesucher können die Parkstraße Straße in den Sommermonaten nicht ohne Überquerungshilfe einfach überqueren.

Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
6	Einrichtung einer Wasserhüpfburg am Strand	<ul style="list-style-type: none"> - Im Strandabschnitt des Arankapark-Quartiers sollte eine Wasserhüpfburg im Wasser vor der Strandlinie verankert werden und sollte mehrere Hüpfburgelemente umfassen, d.h. eine Wasserrutsche, eine Kletterwand, ein Wassertrampolin bzw. Hüpfburgelemente. Das Projekt sollte das Angebot für Kinder und Jugendliche und Eltern mit Kindern am Strand verbessern. - Am Strand gibt es zu wenig Angebote für Kinder und Jugendliche und für Eltern mit Kindern unterschiedlichen Alters. Zudem sollten die Kinder- und Jugendangebote moderner und aktueller sein, insbesondere für einen Touristenort. Eine Wasserhüpfburg, die kostenlos wäre, wäre eine Superattraktion für Warnemünde.
7	Einrichtung einer Seebrücke am Strand mit Restaurant	<ul style="list-style-type: none"> - Am Strand sollte eine Seebrücke mit einem Restaurant, Eisdiele und/oder Café eingerichtet werden, um den Touristenort Warnemünde attraktiver zu machen und das Angebot wie in anderen Ferienorten zu verbessern. Warnemünde hat eine schöne und lange Strandlinie und hat viel Platz, verschiedene Angebote und Attraktionen am Strand für die unterschiedlichen Altersgruppen zu platzieren. - Der Strand von Warnemünde ist für einen Urlaubsort aus Sicht von Kindern und Jugendlichen aber auch von jungen Erwachsenen ziemlich langweilig, vor allem auch an schlechteren Wettertagen im Sommer. Die Strandangebote sind vielfach langweilig und uninteressant. Für einen Urlaubsort lässt sich Warnemünde nur etwas für ältere Urlauber einfallen oder es findet alles am Leuchtturm statt, was zum Teil völlig überfüllt ist.

AKTIONSPLAN FÜR DAS QUARTIER:

SPORTPARK



Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
1	Erneuerung des alten Sportplatzbereiches	<ul style="list-style-type: none"> - Der alte große Sportplatzanlage sollte erneuert und modernisiert werden, d.h. mit einer modernen Tartanbahn als Laufstrecke, der eigentliche Fußballplatz sollte als Rasenplatz grunderneuert werden, ebenso sollten die Unterstände und die Gerätehäuschen erneuert sowie auch die Stehtribünen schöner angelegt werden. Der gesamte Sportpark würde sich toll für Sportevents und Leichtathletikveranstaltungen und Sportfeste anbieten.

Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
		<ul style="list-style-type: none"> - Der jetzige alte Sportplatz, die Laufbahnen sowie die Unterstände und Gerätehäuschen sind marode, kaputt, unansehnlich und dringend erneuerungsbedürftig. Hier sollte etwas für die Leitathletik aber auch für Sportveranstaltungen gemacht werden. Darüber hinaus sollte nicht alles eingezäunt werden. Es sieht dadurch alles ziemlich abweisend und unfreundlich aus.
2	<p>Öffnung für alle Kinder und Erweiterung des Spielplatzbereiches ...im neuen Dünenquartier</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Der neue im Neubaugebiet („Dünenquartier“) angelegte und abgezaunte Spielplatzbereich sollte für alle Kinder geöffnet werden und somit ein öffentlicher Spielplatz werden, da zumal es ohnehin vermutlich fast alles nur Ferienwohnungen werden. In jedem Fall sollte es ein größerer, öffentlicher Spielplatz werden, wo alle Kinder hingehen können zum Spielen. Auch sollte der Spielplatz mit weiteren und moderneren Spielgeräten erweitert werden. - Der neue Spielplatz im Neubaugebiet sieht ziemlich karg aus aufgrund der kleinen Fläche und dass er dort komplett eingezäunt ist. Der Spielplatz ist vermutlich ein Alibispielplatz. Dieser Spielplatz sollte größer und öffentlich sein und mehr Spielmöglichkeiten anbieten. Jetzt wird er durch den Zaun des Sportplatzbereiches, durch die neuen hohen Häuser sowie zusätzlich noch durch einen weiteren Zaun eingezäunt. Für Kinder, finden wir, ist der Spielplatz so ungeeignet.
3	<p>Erneuerung und Erweiterung der Sitzmöglichkeiten sowie ein deutliches und besseres Mehr an Papierkörben/ Mülleimern ... an der Promenade und am Strand</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die vorhandenen wenigen Bänke sollten durch freundliche Holzbänke erneuert werden sowie das Angebot an Sitzmöglichkeiten an den Wege deutlich vergrößert werden. Dies sollte auch am Strand erfolgen, da sich Besucher gerne einfach mal hinsetzen möchten und aufs Wasser schauen möchten, ohne sich in den Sand setzen zu müssen. Zudem sollten dringend wesentlich mehr und bessere Papier-/ Müllbehälter aufgestellt werden. - Im Sportparkquartier und vor allem im Bereich des Strandes und den Strandzugängen liegt viel Müll herum. Zudem gibt es deutlich zu wenige Sitzmöglichkeiten an den zentralen Wegen, wie die Seepromenade oder auch am Strand, wo man sich Liegestühle mieten muss, um sich mal hinsetzen zu können. Hier sollten vielerorts schöne Holzbänke, bunte sowie gut nutzbare Mülleimer bzw. Papierkörbe aufgestellt werden.
4	<p>Einrichtung einer attraktiven und gestalteten öffentlichen Toilette</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Es fehlen im gesamten Sportparkquartier - und nicht nur hier - ausreichend öffentliche Toiletten, die zudem für einen Urlaubsort attraktiv gestaltet, eventuell auch im Sommer betreut und vielleicht auch mit einem Kiosk verbunden sind. In jedem Fall muss auch im Sinne einer kinder- und jugendgerechte Ortsentwicklung mindestens eine öffentliche Toilette, die auch bunt und attraktiv gestaltet ist, hier eingerichtet werden. - Es gibt im gesamten Areal keine öffentlichen Toiletten. Dies ist für einen Urlaubsort, der attraktiv sein will, ein Armutzeugnis. Vor allem in der Nähe der Jugendherberge, einem großen Parkplatz sollten öffentliche Toiletten vorhanden sein.
5	<p>Erneuerung der Rad- und Fußwege</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fuß- und Radwege im gesamten Sportparkquartier sind erneuerungs- bis sanierungsbedürftig, vor allem im Bereich kleiner Sommerweg, Parkstraße und Weidenweg. Die Fußwege, einschließlich der Strandzugänge sollten für Rollstuhlfahrer, Menschen mit Gehhilfen sowie für Eltern mit Kinderwagen barrierefrei sein, zudem sollten diese Wege attraktiver gestaltet werden. - Viele Wege im Sportparkquartier sind in einem zum Teil sehr schlechten Zustand, z.B. kleiner Sommerweg, Weidenweg oder auch Abschnitte entlang der Parkstraße. Schlaglöcher, kaputter oder veralteter Belag, unattraktive Gestaltung. Zudem sind auch die Freifläche, wie z.B. beim Zebrastreifen, beim Küstenradwanderweg oder beim Weidenweg ebenfalls in einem sehr unansehnlichen, in einem unattraktiven Zustand.

Lfd Nr.	PROJEKTNAME/ ORT	INHALTE / BESTANDTEILE / BEGRÜNDUNG
6	Einrichtung eines Picknick-Platzes ...beim kleinen Sommerweg	<ul style="list-style-type: none"> - In der Nähe des Imbisses am kleinen Sommerweg ist eine Freifläche, die als Picknick-Platz attraktiv mit Sitzmöglichkeiten und einem Tisch aus Holz, evtl. mit einer kleinen Grillstelle angelegt werden sollte. Es sollte auch eine Vorrichtung zum Aufstellen eines Sonnenschirms vorhanden sein, den man sich evtl. beim Imbiss mit ausleihen könnte. Auf ausreichend Müllbehälter an diesem Ort muss selbstverständlich geachtet werden. - Das Projekt sollte hier umgesetzt werden, da ausreichend Platz vorhanden ist und die Freifläche ohnehin besser und attraktiver genutzt werden könnte. Zudem liegt diese Fläche wunderbar in der Nähe zum Strand.



V. Fazit und Ausblick

Aus der Projektwoche „kinder- und jugendgerechte Ortsentwicklung von Warnemünde und Hohe Düne“, die zwischen dem 21. und 24. Februar 2017 in der ECOLEA-Internationalen Schule mit den 7. Klassen durchgeführt wurde, lassen sich eine Reihe grundsätzlicher Erkenntnissen für weitere Stadtentwicklungsverfahren ableiten, aber auch ganz konkrete inhaltliche Ergebnisse für die 1. Fortschreibung des Strukturkonzeptes Warnemünde festhalten und übernehmen.

Eine aktive und direkt eingebundene Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Stadtentwicklungsvorhaben der Hansestadt Rostock sollte grundsätzlich integraler Bestandteil von Beteiligungsverfahren sein. Nicht nur, dass der Blickwinkel von Kindern und Jugendlichen eine inhaltliche Bereicherung qualitativer Betrachtungen von vor allem teilräumlichen oder quartiersbezogenen Ausgangssituationen bedeuten und somit wichtige Erkenntnisse zu einer Planungsgrundlage liefern können.

Vielmehr kann die Aktivierung und Einbindung der Kreativität, des Ideenreichtums und einer etwas anderen Maßstabsbetrachtung von Kindern und Jugendlichen zu einem qualitativ besseren und sozialraum verträglicheren Ergebnis führen. Die Teams haben aus deren Sicht in der Regel viele Bedürfnisse und Anforderungen von unterschiedlichen Mitmenschen an ihren Stadtraum mit einer hohen Selbstverständlichkeit berücksichtigt und in ihre Betrachtungen und Überlegungen eingebunden.

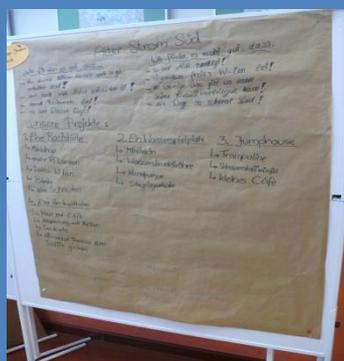
Alle 12 Planerinnen- und Planer-Teams haben vornehmlich die geforderte Aufgabe: „Warnemünde und Hohe Düne mehr kind- und jugendgerechter zu gestalten“ im Fokus geh. Ihre Planungsergebnisse und Aktionspläne berücksichtigen neben den Verbesserungsansätzen für eine bessere kinder- und jugendgerechte Ausstattung und Gestaltung jedoch grundsätzlich auch wichtige Belange für die Allgemeinheit, das heißt von denen alle Bewohnerinnen und Bewohner in Warnemünde oder in ihrem Quartier profitieren würden.

Diese grundsätzliche Berücksichtigung allgemeiner Anforderungen wie auch die Formulierung von Verbesserungsmaßnahmen und -projekte für junge und ältere Erwachsene, für ältere Menschen





😊 toll	☹ nicht so
- der Park	- Park, zu wenig Mälerer
- der Strand	- die Spielplätze
- der Wald	- die Blumenbeete
- das Porchhaus	- Bushaltestellen, zu wenig
- die Hausfassaden	- Toiletten VIEL zu schmutzig
- das beidseitige Parken	- zu viele Baustellen
	- überall
	- zu viele Besucher



oder Menschen mit Bewegungseinschränkungen, für Eltern mit Kindern, etc. zeugt von einer hohen sozialen Kompetenz.

Wichtige Voraussetzung für dieses insgesamt gelungene und ergebnisreiche Beteiligungsverfahren von Kindern und Jugendlichen war die frühzeitige Klärung der Frage bezüglich des weiteren Umganges und des Verbindlichkeitsgrades der von den Kindern und Jugendlichen erarbeiteten Ergebnissen.

Entsprechend wurden zum Beginn der Projektwoche Verabredungen mit den Planungsverantwortlichen getroffen. Zum einen sollte das begonnene Beteiligungsverfahren im Sinne einer aktiven und konkreten Einbindung von Kindern und Jugendlichen in anstehende Planungsvorhaben vor allem in Warnemünde und Hohe Düne aber auch möglichst darüber hinaus von den zuständigen Fachämtern fortgeführt werden.

Noch wichtiger als diese generelle Kernaussage, war andererseits die Absprache, dass die entwickelten Projekte und Maßnahmen einer kinder- und jugendgerechten Ortsentwicklung, die sinnvoll und umsetzbar sind, aufgegriffen und in die weitere Abwägung einer Umsetzung und/ oder Weiterentwicklung konkret eingebunden werden.

Das heißt in jedem Fall auch, dass die 1. Fortschreibung des Strukturkonzeptes Warnemünde sich mit den inhaltlichen Ergebnissen der Projektwoche auf Quartiersebene wie auch auf Ebene von Warnemünde und Hohe Düne konkret auseinandersetzen wird und einige in das Handlungs- und Maßnahmenkonzept zu weiteren Bearbeitung eingebunden werden.

Zwei der im Rahmen der Projektwoche von Kindern und Jugendlichen entwickelten Projektansätze werden aktuell von den jeweils zuständigen Fachämtern aufgegriffen und fortgeführt.

Bei dem einen vorgeschlagenen Projekt handelt es sich um die vom Amt für Stadtgrün bereits im Rahmen der Spielplatzkonzeption für Warnemünde geplante Grunderneuerung des großen Spielplatz- und Freizeitbereich im Arankapark.

Die von dem Planerinnen- und Planer-Team zum Arankapark-Quartier und speziell zu dem dort als erneuerungsbedürftig eingestuften Spiel- und Freizeitbereich erarbeiteten Verbesserungsvorschlägen werden in den vom Fachamt vorgesehenen Prozess der weiteren Planung konkret aufgegriffen.

Ebenfalls wird hierbei auch der begonnene Beteiligungsprozess fortgeführt. Die Kinder und Jugendliche des Teams aber auch weitere Kinder und Jugendliche aus Warnemünde (u.a. Kinder der Grundschule H.-Heine-Schule sowie auch Jugendliche, die sich für das Projekt interessieren) werden im Rahmen des weiteren Planungsprozesses, der im Mai und Juni 2017 stattfinden soll, aktiv beteiligt.

Der zweite Projektansatz bezieht sich auf das bestehende Defizit im Bereich offener Jugendeinrichtungen und -angebote in Warnemünde, wie ein Jugendzentrum, offene Jugendräume oder Jugendtreffpunkte.

Die von den Teams entwickelten Projektideen zu einer verbesserten Angebotsinfrastruktur für Jugendliche u.a. in Form von offenen Jugendtreffpunkten werden vom zuständigen Amt für Jugend, Soziales und Asyl konkret weiterverfolgt und in die weitere Fachplanungen des Amtes eingebunden.

Neben diesen beiden konkreten Verfahrensansätzen, den Beteiligungsprozess fortzuführen sowie die hierzu entwickelten Projekt-ideen in die weitere Konkretisierung und mögliche Umsetzung zu bringen, sollen insgesamt die ausgearbeiteten Ergebnisse der 12 Planerinnen- und Planer-Teams und der 65 Kinder und Jugendlichen in einer öffentlichen Veranstaltung u.a. des Ortsbeirates Warnemünde aber auch in der anstehenden Abschlussveranstaltung zu den Ergebnissen der 1. Fortschreibung des Strukturkonzeptes Warnemünde präsentiert und weiter diskutiert werden.



IMPRESSUM

Auftraggeber:	Hansestadt Rostock, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft
Auftragnehmer:	BSR - Büro f. Stadt- und Regionalentwicklung Rübenhofstraße 20 22335 Hamburg www.bsr-hamburg.de (in Kürze online)
Bearbeitung und Layout:	BSR-Team , Wolfgang Oehler (Projektleitung), Maren Derneden, Miriam v. Bültzingslöwen, Werner Hoffmann
Fotos:	Claudia Schur, Wolfgang Oehler, Manfred Sander, Rainer Wulff
Bearbeitungsstand:	März 2017